

HERZOG  
AUGUST  
BIBLIOTHEK

FORSCHUNG  
BIBLIOTHEK  
KULTUR  
2019

JAHRESBERICHT DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK WOLFENBÜTTEL

书籍是人类  
进步的阶梯!!!  
而我不喜欢  
爬楼梯!

前物有高于基,  
后物有高于基。

Di, 16. April  
eine beeindruckende  
Ausstellung mit  
wunderschönen  
Kostellungsstücken!

Schneederger

Wir sind inspiriert und  
beeindruckt.  
Wir fühlen uns wie zu Besuch  
in einem anderen Welt, voll von  
Wissen und Gelassenheit  
16. April 2013

Beeindruckend!  
Und die Arbeiten von  
Odine Lang dürfen nicht  
fehlen, insbesondere die  
Arbeit 'Wolfsmütze' im  
Hauptraum.

Grüsse aus Illinois,  
Chicago, USA

Es ist eine wunderbare Bibliothek  
Ganz besonders gelungen dazu ist die  
Ausstellung von Odine Lang. Blickpunkt ist  
die Wolfsmütze - ein absoluter Hitpoker!

Führung 

Historisch!  
Most wonderful library  
we've seen in our life.  
(as the S. Gallen one...)  
Sintio e Laura Calipate  
(Italy)

Grass Ben & Marie

Eine bewundernswürdige  
"Bücherinsel"

Danke

Sehr eindrucksvoll und  
ein grosser Schatz!  
Herzlichen Dank für die  
detaillierte und engagierte  
Führung!

Der heutige Besuch in der  
Herzog-August-Bibliothek  
machte mich überglücklich.  
Es ist eine grosse Ehre, so viel  
historischen und kulturellen  
Wert in solcher einer schönen  
Anstalt zu betrachten.  
Zudem bedanke ich mich für  
die tolle Führung.

HERZOG  
AUGUST  
BIBLIOTHEK

FORSCHUNG  
BIBLIOTHEK  
KULTUR  
2019

## INHALT

Zur Einführung 6

### IM FOKUS

Handschriften des Mittelalters aus deutschen Klöstern –  
Ein deutsch-britisches Digitalisierungsprojekt der Polonsky Foundation 7  
Künstler\*innenbuchpreis 2019 – The Wolfenbüttel People's Library 10  
Besondere Neuerwerbungen 12  
Die Flora Niedersachsens vor 300 Jahren 12  
»Büchlein von ewiger Weisheit und Beschaulichkeit« 14

### KURZ NOTIERT

MWW – gemeinsam in die nächste Phase 16  
Historische Landkarten aus Niedersachsen digitalisiert 17  
Das OCR-D-Projekt zur Volltexterkennung frühneuzeitlicher Drucke 18  
Einspielung von Titeldaten der Nationallizenzen 18  
»Historische Bildkulturen« und »Religion & Emotion« 19  
Neues Kunstvermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien 19  
Der Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft 20  
Katalogisierung der Bordesholmer Handschriften 20  
Lesungen: Christoph Meckel und Eugen Ruge 21  
Vom Katalogisieren – Umstieg auf K10plus 22  
Moses und das Nachleben Ägyptens – Vortrag von Jan Assmann 22  
Schwerpunktprogramm Kulturelle Übersetzung 23  
Neue Förderungen 24

### AUSSTELLUNGEN UND LEIHGABEN

Ausdrucksvoll. Streifzüge durch die Buchgeschichte 26  
Folia. Odine Lang 28  
Welfen Sammeln Dürer 30  
Leihgaben für externe Ausstellungen 32

### AUF EINEN BLICK

Gremien der Herzog August Bibliothek 34  
Wissenschaftliche Veranstaltungen 35  
Stipendiat\*innen und Gäste 37  
Senior Fellowships – HAB-Bestände als Quellenbasis 37  
Veröffentlichungen 39  
Im Porträt: Was machen eigentlich Magaziner\*innen ...? 40  
Das Jahr in Zahlen 42  
Personal, Haushalt und Liegenschaften 46  
Haushaltsmittelbewirtschaftung im Jahr 2019 47

AUSBLICK 48

### Impressum

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel  
Lessingplatz 1  
38304 Wolfenbüttel  
Tel. 05331/808-0

#### REDAKTION:

Antje Dauer, Dr. Johannes Mangei

#### LAYOUT:

Antje Dauer

#### LEKTORAT:

Marie Adler, Yasmin-Coralie Berg, Dr. Gudrun Schmidt, Regina Zimpel

#### DRUCK:

ROCO Druck GmbH, Wolfenbüttel

#### BILDNACHWEIS:

Odine Lang: Closure, 2009. © VG Bild-Kunst Bonn, 2019, S. 19  
Jan Assmann, 2018 (Foto: Martin Kraft, photo.martinkraft.com, Lizenz: CC BY-SA 3.0, via  
Wikimedia Commons), S. 23  
Zeughaus (Foto: Olaf Mahlstedt), S. 49  
Die Rechte an allen weiteren Abbildungen liegen bei der Herzog August Bibliothek.  
Umschlaginnenseiten: Einträge aus dem Besucherbuch 2019

## ZUR EINFÜHRUNG

Fast möchte man aus heutiger Perspektive von einem »Normaljahr« sprechen – und vielleicht wird 2019 sogar einmal als »letztes Normaljahr« historisch werden. Zugleich aber: 2019 wurde in der HAB weitergeführt, vor allem weiterentwickelt, was auch die kommenden Jahre prägen wird: von der Konturierung des Forschungsprofils über avancierte digitale Innovationen bis hin zur konzeptionellen Neugestaltung des musealen Raums. Gleichzeitig gingen – fast schon eine Alltagsroutine – die vielfältigen baulichen Sanierungsarbeiten und -planungen weiter. Ganz zu schweigen von der gedanklichen und gestalterischen Arbeit an der komplexen Herausforderung der Errichtung eines neuen »Servicegebäudes«. Ganz zu schweigen auch von den Bemühungen um eine Verbesserung der wohnlichen Situation der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Auch das darf aus heutiger Perspektive mehr denn je gesagt werden: Die Fellows aus aller Welt sind das Herz der HAB.

Eine der weltweit bedeutendsten Altbestandsbibliotheken, die als Forschungsbibliothek vor allem eines ist: ein Ort offenen und engagierten wissenschaftlichen Miteinanders, ein Tor nach Niedersachsen und Deutschland, ein Tor umgekehrt aber auch in die Welt – das ist und bleibt unser Anspruch! Auch aus globaler Perspektive darf festgehalten werden: Wer geistes- und kulturwissenschaftlich zur europäischen Vormoderne forschen will, kommt an der HAB nicht vorbei. Dass wir all das tagtäglich ermöglichen (und leben) können, haben wir vielfälti-

ger Hilfe zu verdanken. Ich möchte an dieser Stelle nur auf unsere Freundesgesellschaften in Deutschland und in den Vereinigten Staa-



ten hinweisen, auf unser Kuratorium und die Beiräte, vor allem aber auch auf unser Ministerium. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt.

Zu danken ist darüber hinaus aber auch jenen, die am Jahresbericht 2019 mitgewirkt haben – und zugleich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HAB. Um noch einmal die heutige Perspektive einzunehmen: Wie sehr wir auf die Kompetenz und auf das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen können, haben nicht zuletzt die Entwicklungen der vergangenen Monate gezeigt.

Peter Burschel, im September 2020



# IM FOKUS

## HANDSCHRIFTEN DES MITTELALTERS AUS DEUTSCHEN KLÖSTERN – EIN DEUTSCH-BRITISCHES DIGITALISIERUNGSPROJEKT DER POLONSKY FOUNDATION

In Kooperation mit den Bodleian Libraries der Universität Oxford startete im Dezember 2018 an der HAB das Digitalisierungsprojekt »Handschriften aus dem deutschen Sprachraum«. Das Projekt wird durch die Polonsky Foundation gefördert, und die HAB folgte damit als Kooperationspartner der Bodleian Libraries auf die Vatikanische Apostolische Bibliothek. Im Zentrum stehen an der HAB mittelalterliche Handschriften aus Klöstern in Niedersachsen, in Oxford solche aus Würzburg und Eberbach. Insgesamt sollen rund 600 Handschriften im Umfang von 300.000 Seiten digitalisiert werden, ein Drittel davon an der HAB.

Dr. Leonard Polonsky sieht in der Digitalisierung die einzigartige Chance, wertvolle, historisch bedeutende Schriftstücke vor dem Verfall oder einer Zerstörung zu schützen, während sie gleichzeitig frei zugänglich gemacht werden: »Digitization enables us to secure all of this material and of course make it broadly available. It's an opportunity you can't resist«. Mit diesem Ziel wurden im ersten Jahr des Projekts in der HAB bereits etwa 60 Handschriften aus niedersächsischen Klöstern digitalisiert, die auf der Webseite des Projekts schon heute öffentlich unter <https://hab.bodleian.ox.ac.uk/de> zugänglich sind.

Im Zuge des Projekts wurde an der HAB die IIIF-Technologie eingeführt und erprobt. IIIF (sprich: Triple-I-F) steht für das International Image Interoperability Framework – ein technischer Stan-

dard mit dem Ziel, einen einheitlichen Zugang zu bildbasiertem Kulturgut aus der ganzen Welt zu ermöglichen.

### IIIF: Eine gemeinsame Technologie für HAB und Bodleian

IIIF wurde im Umfeld der Kulturgutdigitalisierung eingeführt und wird durch eine wachsende Gemeinschaft von Kulturinstitutionen weiterentwickelt. Das IIIF-Konsortium reagiert mit der Definition von Programmierschnittstellen auf die Herausforderungen der Digitalisierung und schafft dadurch eine erstklassige Benutzererfahrung beim Anzeigen, Vergleichen, Bearbeiten und Annotieren von Bildern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Interoperabilität der Digitalisate. Traditionell hat jede Bibliothek ihr eigenes Bildrepositorium (umgangssprachlich und pejorativ: Daten-Silo), auf das mit den unterschiedlichsten Viewern zugegriffen wird. Die vom IIIF definierten Programmierschnittstellen sind als Universalwerkzeuge zu verstehen, die den Zugriff auf Digitalisate aus mehreren Repositorien gleichzeitig erlauben.

### Schmuckreiche Digitalisate in hoher Auflösung

Das Ergebnis der Erprobung dieser vielseitigen Technologie an der HAB zeigt sich in den Digi-



Kanonbild des Missale Cod. Guelf. 35 Helmst., fol. 127v



Missale Cod. Guelf. 35 Helmst. Fol. 128r

talisaten der Handschriften aus dem deutschen Sprachraum. Ein besonders schmuckreiches Beispiel hierfür ist das Missale Cod. Guelf. 35 Helmst. aus dem Kloster der Hildesheimer Fraterherren, dem Lüchtenhof. Dieses Messbuch aus dem Jahre 1462 wurde von den Fraterherren für den Eigengebrauch im Lüchtenhof hergestellt, wie ein Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels belegt. Die hohen Kosten für diese Pergamenthandschrift wurden wahrscheinlich von Henning von Reden und seiner Ehefrau Ilse Barner gestiftet, deren kniende Figuren samt Wappen unter dem Kanonbild dargestellt sind. Die Familie von Reden zählte zum niedersächsischen Uradel und ihre Mitglieder spielten im Bistum Hildesheim eine bedeutende Rolle.

Neben elf Initialen mit Miniaturen- und Goldschmuck ist dieses Kanonbild die künstlerisch anspruchsvollste Seite in dem Codex. Es zeigt, wie üblich, Maria und Johannes unter dem Kreuz Christi. Der Rahmen ist durch die Symbole der vier Evangelisten geschmückt und das Bild lei-

tet zum eucharistischen Hochgebet über, mit dem der Priester den Opfertod Christi in der Messfeier vergegenwärtigt. Eine Initiale schmückt den Textanfang auf der gegenüberliegenden Seite, auf der eine Geschichte aus dem Buch Exodus dargestellt ist: Mose lässt eine eherne Schlange aufhängen, die das Volk Israel in der Wüste vor den Bissen von Giftschlangen schützt. Die mittelalterliche Bibelauslegung sah darin eine prophetische Andeutung auf die erlösende Kraft des Kreuzes.

<https://hab.bodleian.ox.ac.uk/de>

Alle 529 Aufnahmen der Blätter dieser Handschrift sind auf der Webseite des Projekts in sehr hoher Auflösung anzusehen. Die Digitalisierung von Handschriften wie dieser ermöglicht einer breiten Öffentlichkeit den Zugang zu wertvollem Kulturgut und ergänzt gleichzeitig die Forschung der HAB an den Beständen niedersächsischer Klosterbibliotheken des hohen und späten Mittelalters.

## KÜNSTLER\*INNENBUCHPREIS 2019 – THE WOLFENBÜTTEL PEOPLE'S LIBRARY

Der Künstler\*innenbuchpreis des Jahres 2019 ging an Marshall Weber. Der New Yorker Künstler schloss im Jahr 1981 das Studium der bildenden Künste am San Francisco Art Institute ab. Er war Mitbegründer des Artist Television Access, eines alternativen Zentrums für Medien und Kunst und setzt sich seither für Künstler\*innen und Organisationen ein, die außerhalb der konventionellen und kommerziellen Kunstwelt agieren. 1999 war er außerdem Mitbegründer der Brooklyn Artists' Alliance und ist nun einer der Chef-Kuratoren dieser von Künstler\*innen geführten Non-Governmental Organisation. Weber bedient eine breite Klaviatur von Kunstformen – sein Werk integriert neben Künstlerbüchern auch Lyrik, Performance, Videographie, sowie Drucke, Kollagen und Zeichnungen.

### Ein Preis zu Ehren von Dr. Sabine Solf

Der Künstlerbuchpreis der HAB wurde im Jahr 2018 gemeinsam mit der Curt Mast Jägermeister Stiftung ins Leben gerufen. Mit seiner Initiierung soll das langjährige Engagement von Dr. Sabine Solf für die Belange der Bibliothek und ihre Stiftungen geehrt werden. Frau Dr. Solf hat den Aufbau der Künstlerbuchsammlung begleitet und steht dadurch bis heute in Kontakt zu zeitgenössischen Buchkünstler\*innen.

Der Preis ist mit 6.000 Euro dotiert und wird für die Anfertigung eines Künstlerbuches vergeben, das seine Inspiration aus den Inhalten oder

der Materialität der historischen Buch- und Handschriftenbestände der Bibliothek bezieht. Weber allerdings bewarb sich nicht nur mit dem Konzept für ein neues Künstlerbuch, sondern kreierte außerdem das Programm für einen Workshop zum Medium Künstlerbuch in Verbindung mit dem Bestand der HAB. Der Workshop mit dem Titel »The Wolfenbüttel People's Library« fand im August und September 2019 statt.

Das erklärte Ziel des Workshops war es laut Marshall Weber, »a lasting bond«, eine beständige Bindung zwischen den Bewohner\*innen Wolfenbüttels und der HAB zu schaffen. Die Gruppe der 18 Teilnehmer\*innen war ausgesprochen heterogen.

### Das prämierte Konzept: The Wolfenbüttel People's Library

Schon bevor die Teilnehmer\*innen das erste Mal zusammentrafen, begann die kreative Arbeit mit zwei Aufgaben, die Marshall Weber gestellt hatte. Zum einen sollten alle Teilnehmer\*innen sich ein Buch aus der Sammlung der HAB aussuchen und es am ersten Workshop-Tag kurz vorstellen. Weiterhin sollten zwei Briefe geschrieben werden: einer an die echten, zukünftigen, oder imaginierten

*Iris Heinze: Glück, nach Maria Heidschwager, Frottage, Tuschezeichnungen, Collage auf Karton und Japanpapier, 2019*

Enkelkinder und einer an die Generation der Großeltern. Beide Aufgaben dienten den Teilnehmer\*innen als Quelle der Inspiration für die Entwicklung eines individuellen Künstlerbuches, die bald darauf begann. In den Atelier-Räumen der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel erklärte Weber die feinen Unterschiede zwischen verschiedenen Materialien und Techniken und brachte den interessierten Teilnehmer\*innen das Medium Künstlerbuch näher. Die Teilnehmer\*innen trafen sich von August bis September regelmäßig. Sie schnitten, klebten, frottierten, zeichneten, collagierten und erstellten schließlich ihr eigenes Künstlerbuch. Neben der praktischen Arbeit im Atelier fanden Teile des Workshops auch im Malerbuchsaal in der Bibliotheca Augusta statt. Hier gab die Restauratorin Katharina Mähler einen inspirierenden Einblick in die Künstlerbuchsammlung und damit in die Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten des Mediums. Vorgestellt wurden neben Webers Werk auch Exponate wie Joseph Beuys' »1a gebratene Fischgräte«, Henri Matisse' »Jazz« oder Veronika Schäpers »Lob des Taifuns«.

Auch Weber selbst schuf in seiner Zeit in Wolfenbüttel zwei neue Künstlerbücher, die die HAB erwerben konnte. Mit den zwei Neuankäufen gehören nun bereits fünf seiner Künstlerbücher zum Bestand: »At the Theodor Adorno Monument« (2006), »Buy Land or Buy Sea« (2007), »The »I« of the Storm« (2018) und die beiden Künstlerbücher, die während des Workshops entstanden sind, »My Wife« und »Broken Star«.

### Ein krönender Abschluss

Die Ergebnisse des Workshops wurden am 15. September bei einer offiziellen Preisverleihung vorgestellt. Die Gäste der Vernissage bewunderten die ausgestellten Künstlerbücher und hatten Gelegenheit, im Gespräch mit Marshall Weber und den Workshopteilnehmer\*innen mehr über die Exponate und ihre Entstehungsgeschichte zu erfahren. Die Laudatio hielt die renommierte Künstlerin und langjährige Weggefährtin Webers Ulrike Stoltz.



Materialien für den Workshop

Marshall Weber mit Teilnehmer\*innen des Workshops



### BESONDERE NEUERWERBUNGEN

#### Die Flora Niedersachsens vor 300 Jahren. Bücher als Speicher von Artenvielfalt.

Herbarien sind Sammlungen dauerhaft konservierter Pflanzen oder Pflanzenteile, die Fachbotaniker, Ärzte und auch Laien schon seit Jahrhunderten zusammenstellen. Damit zählen diese Kollektionen heute zu den unverzichtbaren Zeugnissen der historischen Flora einzelner geographischer Räume. Im Jahr 2019 konnte die HAB mit Sondermitteln des Landes Niedersachsen eine Sammlung von rund 1.300 Arten erwerben, die Pflanzenbestände des frühen 18. Jahrhunderts aus dem Weserbergland, der Gegend um Celle und Braunschweig dokumentiert.

Die Bibliothek wurde auf dieses antiquarische Angebot deshalb aufmerksam, weil die konservierten Pflanzen in Büchern aufbewahrt werden. Während es seit dem 19. Jahrhundert gängig ist, die Exemplare auf losen Blättern oder in Umschlägen jeweils separat zu archivieren, nutzten die Sammler vor dieser Zeit die physische Form des gebundenen Buches, indem sie die getrockneten Objekte auf den Buchseiten fixierten. Das norddeutsche Herbarium besteht aus drei Bänden mit zusammen mehr als 560 Seiten.

#### In guter Gesellschaft

Die Bibliothek besitzt bereits zwei ältere Buchherbarien, die hiesige Sammler im 16. und 18. Jahrhundert in Padua und Sibirien anlegten. Sie dokumentieren den mit der Renaissance aufgenommenen Drang, die Vielfalt der Natur durch eigene Anschauung zu erfassen und für die Zeitgenossen wie auch die Nachfahren dauerhaft zu bewahren. Die jüngste Erwerbung stellt diesem älteren Bestand nun die im Buch konservierte historische Flora Norddeutschlands zur Seite.

Die Herkunft und Sammlungsgeschichte des angekauften dreibändigen Herbariums muss in den Einzelheiten noch erforscht werden: Wir wissen bislang nur, dass ein Pflanzensammler namens A. Rupert zwei der drei Bände seit dem Jahr 1699 zusammenstellte. Ein zweiter, bislang nicht namentlich bekannter Botaniker scheint die Bände im Laufe des 18. Jahrhunderts in seinem Besitz gehabt zu haben und setzte sie mit eigenen Funden in einem dritten Band fort. Im frühen 19.

Jahrhundert gelangte der komplette Bestand nach England und fand im Jahr 1907 in einer Ausstellung der traditionsreichen Londoner Linnean Society sogar größere öffentliche Aufmerksamkeit. Einer der letzten Besitzer der Herbarbände war Stephan Keynes – ein Urenkel Charles Darwins. Über den englischen Antiquariatshandel kamen die Bände nun wieder nach Niedersachsen.

#### Konservieren und Bestimmen

Die Bücher werden in der HAB konservatorisch betreut, und in einem ersten Schritt wird in Zusammenarbeit mit Fachbotaniker\*innen die Bestimmung des Artenbestands erfolgen, der uns Änderungen im Artenaufkommen und Verschiebungen der Verbreitungsgebiete einzelner Spezies seit dem frühen 18. Jahrhundert anzeigen wird.

*Chrysanthemum cotulae folio* (»Rindsauge«), *Herbarium vivum*, Bd. 1, Cod. Guelf. 148, fol. 100



Neben ihrer Bedeutung für die Biodiversitätsforschung stellen Buchherbarien höchst interessante Anschauungsobjekte der Sammlungs- und Erschließungspraktiken in den historischen Naturwissenschaften dar und offenbaren die Ratio dahinter – das Staunen über die lebendige Welt im Spektakulären wie im Unscheinbaren. Das vergegenwärtigt auch die Präsentation der Pflanzenexemplare: Beabsichtigte der Sammler die idealtypische Darstellung der Art oder drängte es ihn, das authentische Exemplar, so wie er es am Fundort vorgefunden hatte, den Betrachter\*innen

vor Augen zu stellen? Welche klassifikatorischen Grundsätze lagen der Reihung der im Buch fixierten Objekte zugrunde? Carl von Linnés (1707–1778) wegweisende Impulse für die Entwicklung einer wissenschaftlichen botanischen Nomenklatur und Systematik erlangten erst in späterer Zeit Gültigkeit.

*Helenium vulgare* (»Alandt«), *Herbarium vivum*, Bd. 1, Cod. Guelf. 148, fol. 44

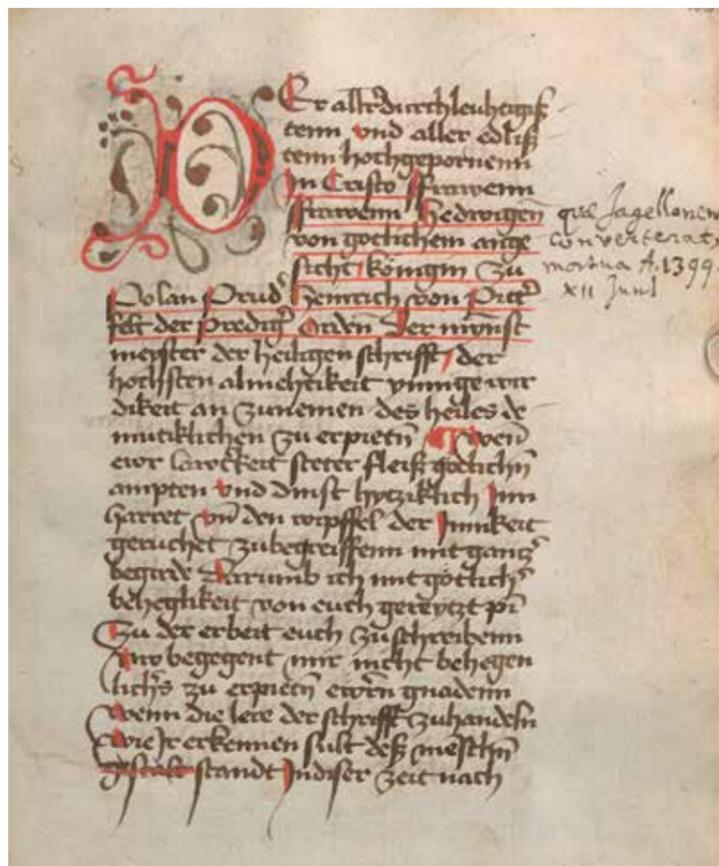


## »Büchlein von ewiger Weisheit und Beschaulichkeit«

Aus dem Antiquariatshandel konnte die HAB im Dezember 2019 eine bemerkenswerte Handschrift aus dem 15. Jahrhundert erwerben. Es handelt sich um einen Codex, der den im Papier nachweisbaren Wasserzeichen zufolge um 1470 im Raum Nürnberg geschrieben wurde und dort auch seinen bis heute erhaltenen Ledereinband erhielt. Die Handschrift überliefert Texte theologisch-mystischen Inhalts von zwei Autoren aus dem Dominikanerorden. Zum einen das »Büchlein der ewigen Weisheit« des Mystikers Heinrich Seuse. Dieses weit verbreitete Werk entstand um 1330 und erfreute sich großer Wertschätzung, denn allein aus dem Mittelalter sind knapp 200 Handschriften überliefert.

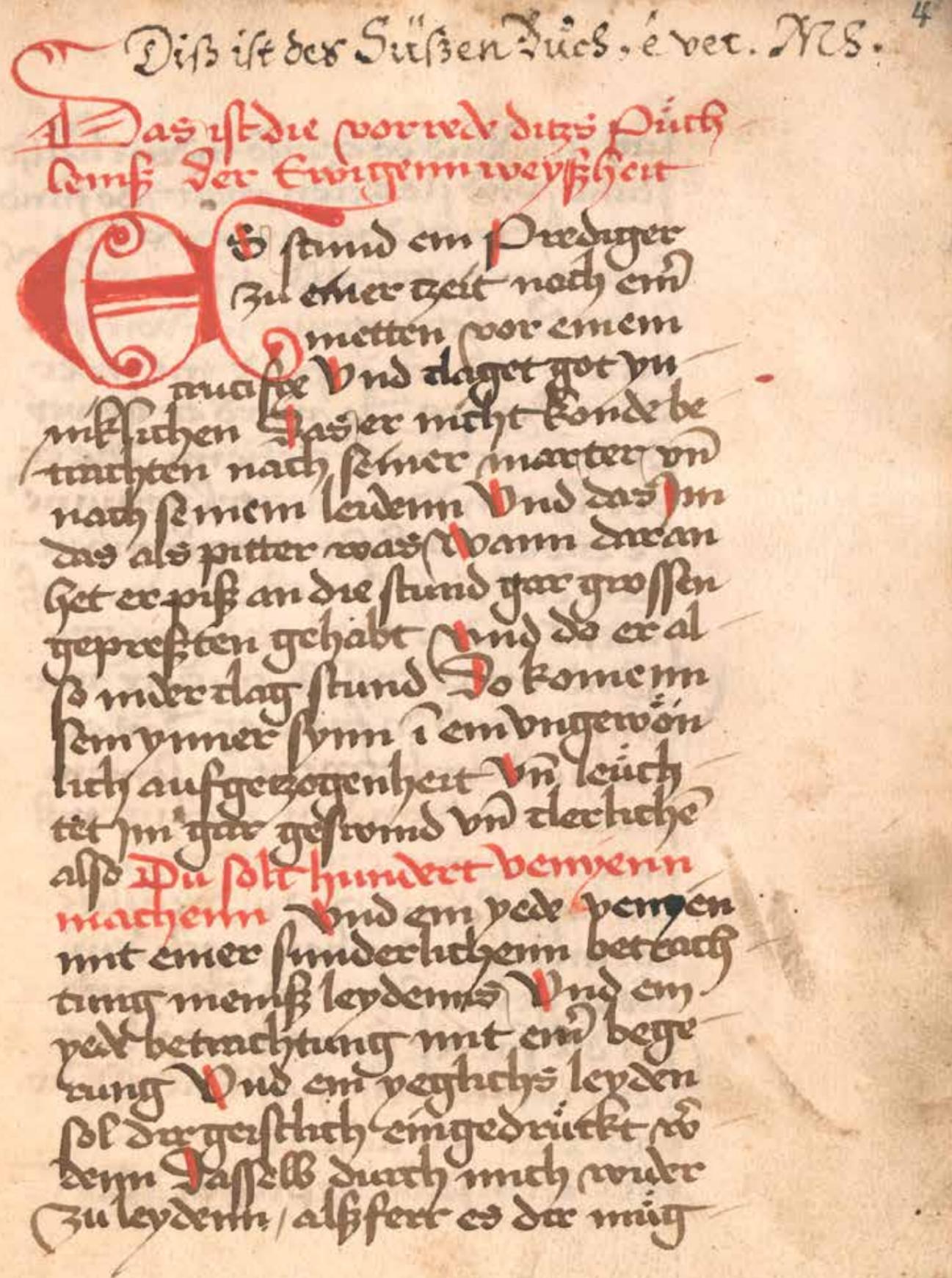
Außerordentlich selten ist hingegen das zweite Werk erhalten. Es handelt sich dabei um die deutsche Übersetzung eines lateinischen Traktats Heinrichs von Bitterfeld, der 1386 bis 1404 an der Universität Prag lehrte und dieses Werk der Königin Hedwig von Polen widmete. Darin geht es um das Verhältnis von geistlich-beschaulichem und

aktivem Leben. Während die lateinischen Werke Heinrichs von Bitterfeld breit überliefert sind, ist neben diesem Exemplar bislang nur eine einzige Handschrift mit der deutschen Übertragung bekannt, die sich in der Universitätsbibliothek Augsburg befindet. Unsere Handschrift ist von einer Hand in einer regelmäßigen Bastarda geschrieben. Der Text wurde mit roten Initialen verziert und ist durchgehend rubriziert. Allerdings müssen schon recht früh einzelne Seiten verloren gegangen sein. Sie wurden bereits im 16. Jahrhundert zum Teil durch nachträglich eingebundene Seiten in deutlich anderer, schwer lesbarer Schrift ergänzt. Diese Hand ist auch in zahlreichen Randbemerkungen zum Haupttext erkennbar. Die Handschrift stellt somit einen Überlieferungsträger dar, der zur genauen Analyse der enthaltenen Texte und damit zu weiterer Forschung zur deutschsprachigen theologischen Literatur des ausgehenden Mittelalters einlädt. Er wird unter der Signatur Cod. Guelf. 151 Noviss. 4° aufbewahrt.



Beginn des Traktats »Von der Beschaulichkeit« des Heinrich von Bitterfeld (links)

Beginn des »Büchleins der ewigen Weisheit« von Heinrich Seuse (rechts)



# KURZ NOTIERT

## FORSCHUNGSVERBUND MARBACH WEIMAR WOLFENBÜTTEL (MWW) – GEMEINSAM IN DIE NÄCHSTE PHASE

MWW ging im März 2019 in die zweite Förderphase. Zu den Neuerungen gehörte die Bildung von drei Forschungsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Sammlungsforschung: »Raum« (Marbach), »Provenienz« (Weimar) und »Ökonomie« (Wolfenbüttel). Das Forschungsfeld Ökonomie umfasst den Kapitalaufbau und -verlust, bezogen auf Sammlungen. Darüber hinaus sollen Sammlungsobjekte als Waren betrachtet werden, die in unterschiedlichen Zusammenhängen und Netzwerken zirkulieren.

Diese Perspektiven werden in zwei neuen Fallstudien aufgenommen. Auf Basis einer virtuellen Rekonstruktion fürstlicher Privatbibliotheken will das Projekt »Weltwissen. Das kosmopolitische Sammlungsinteresse des frühneuzeitlichen Adels« die Entwicklung der Wolfenbütteler Sammlungen im 18. Jahrhundert nachzeichnen. Die Fallstudie »Intellektuelle Netzwerke. Frühneuzeitliche Gelehrtenbibliotheken als Wissens- und Kommunikationsräume« befasst sich mit Leonhard Christoph Sturm (1669–1719) – Professor für Baukunst und Mathematik an der Ritterakademie Wolfenbüttel – und Johann Gottfried Lakemacher (1695–1736) – Professor für alte Sprachen an der Univer-

sität Helmstedt. Mithilfe digitaler Visualisierungen sollen hier intellektuelle Netzwerke sichtbar gemacht werden.

Diese Forschungsinteressen zeigen deutlich die digitale Ausrichtung des Verbunds. Dazu gehört auch die Entwicklung eines hausübergreifenden Forschungsdatenmanagements und die Konzeption einer digitalen Open-Access-Publikationsumgebung.



## HISTORISCHE LANDKARTEN AUS NIEDERSACHSEN DIGITALISIERT

Mit finanzieller Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) digitalisieren die drei Landesbibliotheken in Hannover, Oldenburg und Wolfenbüttel seit 2019 ihre historischen Kartenbestände. Dazu steuert die HAB mehrere Tausend Karten des 16. bis 19. Jahrhunderts bei. Die handgezeichneten, gedruckten und handkolorierten Exemplare liegen in den unterschiedlichsten Formaten vor. Sie umfassen sowohl Kartenblätter, die von der Region des heutigen Landes Niedersachsen Zeugnis geben, als auch kleinteiligere Orts- und Stadtpläne sowie Deutschlandkarten, Karten anderer Länder, Europa- und Weltkarten. Sie können als Quellen für alle historisch orientierten Wissenschaften verwendet werden. Die Digitalisate erlauben orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die Bestände und schonen

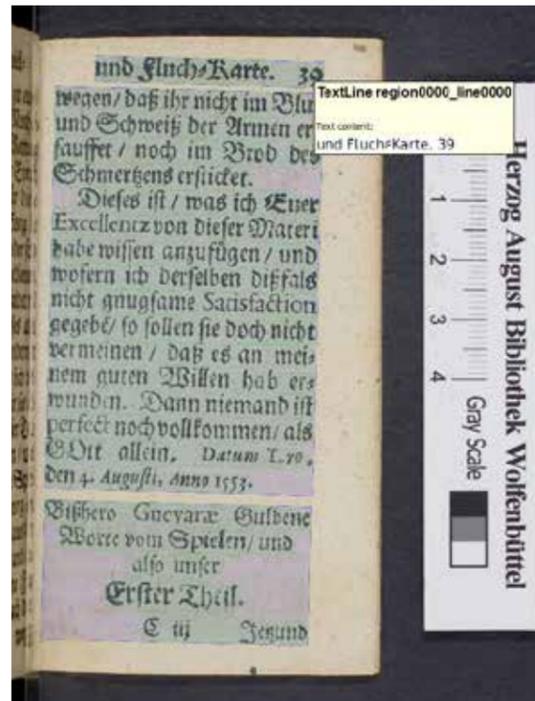
überdies die Originale. Das Projekt gehört in den übergeordneten Kontext der Niedersächsischen Verteilten Digitalen Landesbibliothek. Erste Ergebnisse können im Portal »Kulturerbe Niedersachsen« unter der Adresse <https://kulturerbe.niedersachsen.de/sammlung/slgo240> eingesehen werden.

*S. Romani Imperii tabula, Amsterdam: Claas Visscher, zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts*



### DAS OCR-D-PROJEKT ZUR VOLLTEXTTERKENNUNG FRÜHNEUZEITLICHER DRUCKE

Seit dem Jahr 2015 ist die HAB Teil der DFG-Förderinitiative OCR-D zur Weiterentwicklung von Verfahren der Optical Character Recognition. Neben der HAB engagieren sich die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften



Korrekt auf Regionen- und Zeilenebene segmentierte, volltexterkannte Seite aus Johannes Praetorius' im Jahr 1671 publizierter Schrift »Eine nützliche Spiel-Karte für die Flucher« (M: Tg 117)

in Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin sowie das Karlsruher Institut für Technologie im OCR-D-Koordinierungsprojekt. Übergeordnetes Ziel ist es, die Volltexttransformation der in den Verzeichnissen der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts verzeichneten Drucke konzeptionell und technisch vorzubereiten (vgl. dazu <https://ocr-d.de>).

Der Prototyp der OCR-D-Software wird im Frühjahr 2020 fertiggestellt und wurde zwischen November 2019 und Januar 2020 erstmals an neun Pilotbibliotheken auf seine Funktionalität und Einsetzbarkeit in der (bibliothekarischen) Praxis getestet. Die HAB beteiligte sich ihrem Sammlungsschwerpunkt entsprechend mit drei Drucken aus dem 17. Jahrhundert an dem Softwaretest.

Die modular aufgebaute Open-Source-Software erwies sich als gut installierbar und äußerst robust. Auch die Erkennungsergebnisse sind bereits sehr vielversprechend. Vor dem Einsatz der Software in der Massenprozessierung ist der Prototyp allerdings noch zu optimieren.

Die Arbeit des OCR-D-Projekts wird auf internationaler Ebene bereits hoch anerkannt. Auf der Konferenz DATeCH (Digital Access to Textual Cultural Heritage) 2019 in Brüssel wurde den Projektmitarbeitern der Best Paper Award für ihren Beitrag »OCR-D: An end-to-end open-source OCR framework for historical documents« verliehen.

### EINSPIELUNG VON TITELDATEN DER NATIONALLIZENZEN

Ein Resultat der Zusammenarbeit der Bibliotheksverbände ist das E-Book-Management-Tool (EBM). Es ermöglicht und vereinfacht die Verwaltung von E-Book-Metadaten, Lizenzen und Paketen und automatisiert die Erzeugung von Exemplardaten zur Anzeige in den lokalen Katalogen. Über ein Webformular können Bibliotheken die Einspielung von lizenzierten, aber auch von frei nutzbaren E-Book-Paketen in den K10plus und die lokalen Kataloge bestellen. Seit Herbst 2019 nutzt die

HAB das EBM-Tool, um schrittweise Titeldaten der einzelnen Werke ausgewählter Nationallizenzen in den Onlinekatalog (OPAC) einzuspielen. Abhängig vom Umfang der Nationallizenzen sind hierfür Updates über mehrere Tage erforderlich, um die Systeme nicht zu überlasten. Titeldaten der Nationallizenzen können dann direkt im OPAC der HAB recherchiert werden. Bisher wurden auf diesem Weg über 280.000 Titeldaten in den OPAC eingespielt; weitere werden folgen.

### »HISTORISCHE BILDKULTUREN« UND »RELIGION & EMOTION« – ZWEI NEUE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

2019 wurden zwei Forschungsschwerpunkte gegründet. Mit ihnen soll das Profil der HAB als attraktiver und innovativer Standort der internationalen Geistes- und Kulturwissenschaft geschärft werden.

Der Forschungsschwerpunkt »Historische Bildkulturen« befasst sich mit Entstehung, Ausdifferenzierung und Verflochtenheit von Bildkulturen im geschichtlichen Verlauf. Es sollen insbesondere zugrundeliegende Ökonomien, lokale Traditionen und soziale Praktiken in ihrer Bedeutung für Formgebung und Wahrnehmung von Bildwerken herausgearbeitet werden. Darüber hinaus sollen Interdependenzen und Austauschprozesse von räumlich aneinander angrenzenden Bildkulturen in den Blick genommen werden. Das Augenmerk liegt dabei nicht allein auf den symbolisch und materiell produktiven Angleichungs- und Distanzierungseffekten, sondern auch auf den kommuni-

kativen Herausforderungen, die der Transfer von Bildern stellte.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes »Religion & Emotion« werden die Entstehung und Wirkungsweise religiöser Emotionen untersucht. Unter Einschluss anthropologischer Zugänge und praxeologischer Perspektiven stehen die Medien und die Materialität religiöser Vermittlung im Mittelpunkt. Fragen zur Rolle der materiellen Kultur für die Prägung religiöser Emotionen, zum Zusammenhang zwischen persönlichen und sozialen Aneignungen, zum Aufeinandertreffen verschiedener Religionen und zum Mobilisierungspotential von Religion umreißen das Forschungsprogramm.

In einer längerfristigen Perspektive und durch wissenschaftliche Veranstaltungen, Projekte und Publikationen sollen in den beiden Forschungsschwerpunkten aktuelle Forschungsfelder erschlossen und umfänglich untersucht werden.

### NEUES KUNSTVERMITTLUNGSPROGRAMM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Insgesamt zehn Workshops und Familienführungen lockten 107 Teilnehmer\*innen in die HAB: Sie setzten sich kreativ mit Künstlerbüchern, Handschriften und Alten Drucken auseinander und lernten die Bibliothek und ihre Sammlungen kennen. Die Themen der Workshops reichten vom Buch als künstlerisches Medium über Naturformen bis hin zum Phänomen Selfie.

Zu einer Werkschau von Wolfgang Buchta fertigten die Nachwuchs-Künstlerbuchautor\*innen im Workshop »Scribere!« ein eigenes Künstlerbuch in Form eines Leporellos an. Der Workshop »Ausdrucksvoller Buchdruck« führte sie zu den Anfängen des gedruckten Buches. Nach einer Führung durch die Ausstellung »Ausdrucksvoll. Streifzüge durch die Buchgeschichte« gestalteten die Teilnehmer\*innen Lettern, mit denen sie kleine schmuckvolle Bücher druckten.

Im Sommer hieß es dann: Raus in die Natur! Wie die Buchkünstlerin Odine Lang ließen sich auch die Teilnehmer\*innen des Workshops »Blätterdruck« von Formen und Strukturen der Pflan-

zen- und Tierwelt inspirieren. Blätter, Blüten und Samenkapseln setzten sie in selbstgebundenen Heften in neue, fantasievolle Zusammenhänge. Anlässlich der Ausstellung »Welfen Sammeln Dürer«, widmeten sich die Kinder und Jugendlichen dem Thema (Selbst-) Porträt. Selfies wurden ausnahmsweise selbst gezeichnet und nicht mit dem Smartphone geknipst.



Odine Lang: Closure, 2009. © VG Bild-Kunst Bonn, 2019.

## DER FACHINFORMATIONSDIENST BUCH-, BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT: ZUGANG ERMÖGLICHEN

Die Betaversion des Literaturnachweisportals des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (FID BBI) ist inzwischen online gegangen. Unter <https://katalog.fid-bbi.de/> können nun ca. 3 Mio. Titelsätze aus 19 unterschiedlichen Datenquellen durchsucht werden, darunter umfangreiche akademische Repositorien wie BASE oder der Verbundkatalog K10plus. Die Erweiterung der Funktionalität des Portals und die stetige Anreicherung mit neuen, interessanten Datenquellen standen im Fokus der Arbeit des FID BBI im letzten Jahr.

Um das Portal einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen, hat sich der FID BBI an mehreren Fachtagungen beteiligt. Das DGI (Deutsche Forum für Information und Wissen e. V.) Forum in Wittenberg brachte Information Professionals aus unterschiedlichsten Disziplinen zusammen, um die Frage nach Künstlicher Intelligenz (KI) an Bildungseinrichtungen zu diskutieren. Der FID BBI konnte das Portal live vorführen und hat einige Anregungen für seine eigene Weiterentwicklung auf dem Gebiet der KI mitgenommen. Das Annual Seminar von CERL (Consortium of European Research Libraries) bot dem FID BBI die Gelegenheit, die Betaversion des Portals vorzustellen, daneben wurden weitere neue Datenbanken im Aufbau und Teststadium präsentiert.

Diese Themen wurden ebenfalls in Publikationen besprochen, die der FID BBI vorbereitet hat.

Zusätzlich wurde das Erwerbungsprofil des Fachinformationsdienstes und eine umfassende Beschreibung seiner Arbeitsweise in Heft 12 der Zeitschrift *Bibliotheksdienst* von 2019 veröffentlicht.

Für das Jahr 2020 ist ein neues Design für das Portal geplant sowie die stetige Erweiterung der durchsuchbaren Datenquellen im Portal.



Neuerscheinungen für den FID, die seit 2018 erworben wurden

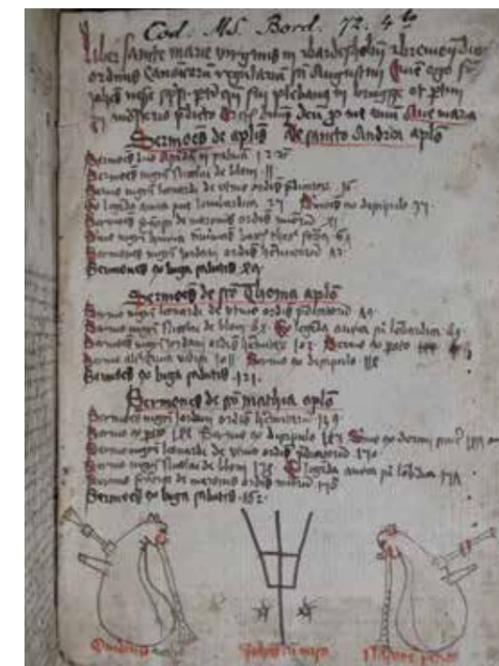
## KATALOGISIERUNG DER BORDESHOLMER HANDSCHRIFTEN IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK KIEL ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN (2013-2019)

Das auf sechs Jahre angelegte Projekt zur Katalogisierung der Bordscholmer Handschriften in der Universitätsbibliothek Kiel ist im August 2019 planmäßig beendet worden. Von 142 Handschriften aus dem Augustiner-Chorherrenstift Bordscholm wurden Beschreibungen nach den Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft erstellt. Neu aufgefunden wurden ca. 50 lose Fragmente, die den Handschriften zugeordnet werden

konnten. In Eigenleistung der HAB erfolgte die Ermittlung der Einbandstempel und Wasserzeichen, die digitale Verarbeitung und Präsentation der Katalogisate sowie die Organisation des Projekts und Qualitätskontrolle. Die im TEI-XML-Format erstellten Dokumente werden in der Handschriftendatenbank der HAB (<http://dbs.hab.de/mss/>) und bei Manuscripta Mediaevalia ([www.manuscripta-mediaevalia.de](http://www.manuscripta-mediaevalia.de)) veröffentlicht.

Dieses Projekt gehört zu den Aufgaben der HAB als Handschriftenzentrum für Norddeutschland. Die Tiefenerschließung des Bestandes einschließlich der Provenienzforschung der vorwiegend aus dem 15. Jahrhundert stammenden Handschriften ist kulturhistorisch von hoher Bedeutung. Kaum eine klösterliche Sammlung Norddeutschlands zeigt trotz zahlreicher Verluste eine so geschlossene Überlieferung, die zahlreiche Forschungsansätze ermöglicht. Insbesondere lassen sich durch die detaillierte Erschließung einzelne Chorherren als Schreiber und Benutzer der Handschriften nun erstmals genauer einordnen.

Inhaltsverzeichnis einer Predighandschrift des Schreibers Johannes Neße aus dem Augustiner-Chorherrenstift Bordscholm, Kiel, UB, Cod. ms. Bord. 72

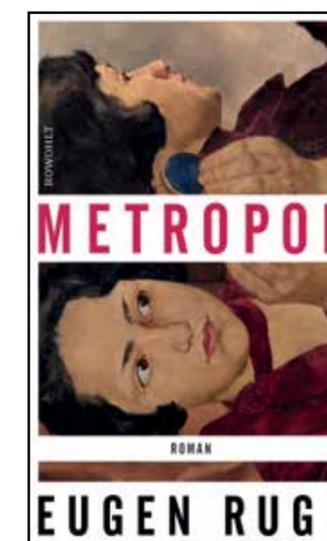


## LESUNGEN: CHRISTOPH MECKEL UND EUGEN RUGE

Christoph Meckel las am 14. Juni aus seinem 2015 erschienenen Gedichtband »Tarnkappe«. Der Anfang 2020 verstorbene Schriftsteller und Grafiker gehörte seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Dichtern der Gegenwart. Sein umfangreiches lyrisches Werk ist undenkbar ohne die Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst – parallel zu seiner Literatur entstanden künstlerische Arbeiten, in denen Meckel als einer der großen Grafiker der deutschen Nachkriegsavantgarden erscheint. Seine im Umfeld der Rixdorfer Künstlergruppe entstandenen Mappen der 1960er Jahre sowie weitere seiner Künstlerbücher sind nahezu vollständig im Bestand der HAB. Dies war Grund genug, ihn zum Abschluss des in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der TU Braunschweig stattfindenden Kolloquiums »Avantgarde intermedial« zur Erforschung der in Wolfenbüttel gesammelten Maler- und Künstlerbücher einzuladen und mit seinem umfangreichen Werk erstmals in Wolfenbüttel vorzustellen.

Der Schriftsteller Eugen Ruge las am 27. November aus seinem Roman »Metropol.« Nach dem internationalen Erfolg von »In Zeiten des abnehmenden Lichts« kehrt Eugen Ruge in einem her-

ausragenden zeitgeschichtlichen Roman zurück zur Geschichte seiner Familie. Die Lesung war eine gemeinsame Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der HAB und der Buchhandlung Bücher Behr.



Cover des 2019 erschienenen Romans »Metropol« von Eugen Ruge

### VOM KATALOGISIEREN – UMSTIEG AUF K10PLUS

Am 25. März 2019 wurden die Datenbanken der Verbundzentralen des Bibliothekservice-Zentrums Baden-Württemberg und des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds zu einer gemeinsamen Katalogisierungsdatenbank, dem K10plus, fusioniert. Zehn Bundesländer, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie weitere Einrichtungen nutzen seither einen Datenpool von über 200 Millionen Bestandsnachweisen von Büchern, E-Books, Zeitschriften, Aufsätzen, Mikroformen, Datenträgern, Musikalien und Karten. In den K10plus werden neben den Daten der beiden Verbundkataloge, der Zeitschriftendatenbank, neben Normdaten und den Verzeichnissen Deutscher Drucke auch die Daten der übrigen Verbünde sowie Fremddaten der Deutschen Nationalbibliothek, der Library of Congress und die Casalini-Datenbank eingespielt. Durch diese breite Datenbasis wird die Forderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Wissenschaftsrats und auch des Rats für Informationsinfrastrukturen nach einer Neugestaltung der Informationsinfrastruktur umgesetzt.

In der HAB wurden im Frühjahr 2019 die bibliothekarischen Mitarbeitenden von Saskia Jorzenuk und Uta Wellhausen in zwei zweitägigen Schulungen auf die mit dem Umstieg verbundenen Veränderungen der Katalogisierungsrichtlinien vorbereitet. In einer weiteren Schulung wurden die Fachreferent\*innen insbesondere zu Änderungen der Recherchefunktionalitäten sowie der Erfassung von Exemplardatensätzen geschult.

Durch die gute Vorbereitung der Verbünde sowie der intern an der Umsetzung in der HAB Beteiligten erfolgte der Umstieg auf K10plus weitestgehend störungsfrei.

Weiterführende Informationen finden sich im öffentlichen Wiki des K10plus: <https://wiki.k10plus.de/> und unter [opac.k10plus.de](https://opac.k10plus.de).



Übersicht der am K10plus teilnehmenden Bundesländer

### MOSES UND DAS NACHLEBEN ÄGYPTENS – VORTRAG VON JAN ASSMANN

Jan Assmann gebührt das Verdienst, die Ägyptologie von einem Orchideenfach zu einem wichtigen Impulsgeber der allgemeinen Kulturgeschichte gemacht zu haben. Im Zentrum seines wissenschaftlichen Oeuvres steht die Gedächtnisgeschichte, also der Einfluss der ägyptischen Überlieferung auf die neuzeitliche Kultur. Diesen Kontext behandelte auch der öffentliche Abendvortrag unter dem Titel »Moses und das Nachleben Ägyptens«, mit dem am 2. Dezember 2019 die Gasttagung »Rezeptions-

geschichte und kulturelles Gedächtnis« eröffnet wurde.

Assmann zeigte den hohen Stellenwert, den die frühneuzeitlichen Vorstellungen von der altägyptischen Kultur besaßen, an zwei Beispielen: Zum einen diente die unterstellte Diskrepanz zwischen der Volksreligion der Ägypter und der arkanen Elitenreligion ihrer Priester mitsamt der sich daraus ergebenden Mysterienkulte im späten 18. Jahrhundert etwa als Modell für die Ritualpraxis und die



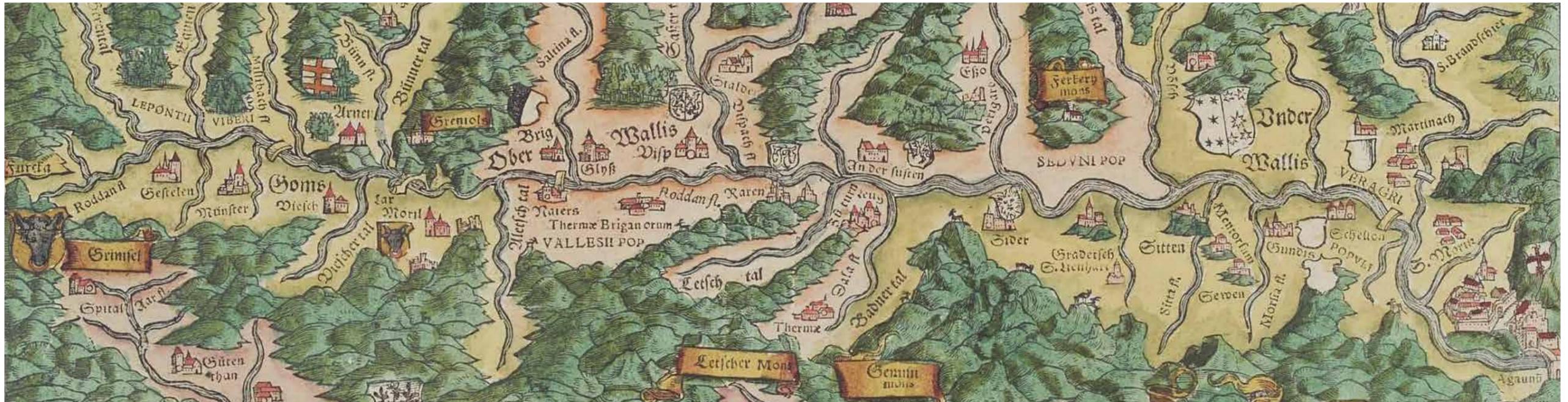
Strategie der Illuminaten. Zum anderen griff Assmann in das 17. Jahrhundert zurück, in welchem die ägyptische Religion zur »Vorschule der mosaischen Religion« avancierte und von welchem sie bis hin zu Lessings »Hen kai Pan!« und spinozistischen Gedanken führte. In beiden Zusammenhängen spielt das verschleierte Bild zu Sais eine wichtige Rolle, was erneut unterstreicht, wie wirkmächtig – neben etwa der biblischen oder klassisch-antiken Tradition – die Überlieferung aus Altägypten im neuzeitlichen Europa war.

Jan Assmann, 2018 (Foto: Martin Kraft, [photo.martinkraft.com](https://photo.martinkraft.com), Lizenz: CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons)

### SCHWERPUNKTPROGRAMM KULTURELLE ÜBERSETZUNG

Der Forschungsschwerpunkt »Kulturelle Übersetzung« der Bibliothek wurde durch mehrere wissenschaftliche Veranstaltungen flankiert, die jeweils eine große Anzahl an diesem Thema arbeitender in- und ausländischer Forscher\*innen und Nachwuchswissenschaftler\*innen nach Wolfenbüttel geführt haben. Hier fanden sowohl die konstituierende Sitzung als auch die 1. Jahreskonferenz des von der DFG geförderten Schwerpunktprogramms »Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit« mit jeweils etwa 50 Teilnehmer\*innen statt. Die Ergebnisse der beiden Treffen erscheinen Ende 2020 als Sammelband in der Reihe »Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit« beim Verlag J.B. Metzler. Mit dem diesmal von Doris Bachmann-Medick geleiteten Sommerkurs befasste sich das Nachwuchsformat unter dem Titel »Cultural Translation« mit demselben Gegenstand. Daneben förderte die an der Bi-

bliothek angesiedelte Runset-Stiftung den »Translating Cultures Workshop« einer seit einigen Jahren bestehenden Gruppe von einschlägig Forschenden aus insgesamt sechs europäischen Ländern. Damit hat die Schwerpunktsetzung direkten Niederschlag im Programm der HAB gefunden.



Ausschnitt aus der Karte des Schweizer Wallis, Graph. Res.: C 176.1

## NEUE FÖRDERUNGEN

Von insgesamt 44 an der HAB laufenden Forschungs-, Erschließungs-, und Infrastrukturprojekten wurden folgende im Jahr 2019 begonnen:

Selbstzeugnisse der Frühen Neuzeit in der Herzog August Bibliothek II: Digitale Edition der Tagebücher von Herzog Ludwig Rudolf und Herzogin Christine Luise von Braunschweig-Wolfenbüttel  
Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Pro\*Niedersachsen)  
Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2021

CLARIAH-DE. Zusammenführung von CLARIN-D und DARIAH-DE zu einer gemeinsamen digitalen Forschungsinfrastruktur  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Laufzeit: März 2019 – März 2021

Private Gebetbücher aus niedersächsischen Frauenklöstern  
Gefördert durch die DFG  
Laufzeit: März 2019 – Februar 2022

Digitale Methoden der Sammlungsforschung (Digital Humanities)  
Finanzierung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Forschungsverbund MWW)  
Laufzeit: März 2019 – Februar 2024

Weltwissen. Das kosmopolitische Sammlungsinteresse des frühneuzeitlichen Adels  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Forschungsverbund MWW)  
Laufzeit: März 2019 – Februar 2024

Intellektuelle Netzwerke. Frühneuzeitliche Gelehrtenbibliotheken als Wissens- und Kommunikationsräume  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Forschungsverbund MWW)  
Laufzeit: März 2019 – Februar 2024

Erschließung und Digitalisierung von Altkarten im Rahmen der »Verteilten Digitalen Landesbibliothek« (VDL)  
Finanzierung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
Laufzeit: Juli 2019 – Juni 2021

Aufbau und Konzeption einer digitalen Publikationsumgebung  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Forschungsverbund MWW)  
Laufzeit: August 2019 – Februar 2024

Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften der Stadtbibliothek Lübeck  
Gefördert durch die DFG  
Laufzeit: September 2019 – August 2022

**Darüber hinaus wurden 2019 folgende Projekte verlängert:**

Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften (ZfdG)  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und

Forschung im Rahmen des MWW-Verbundes  
Laufzeit: August 2019 – Februar 2024

Digitale Edition und Kommentierung der Tagebücher des Fürsten Christian II. von Anhalt-Bernburg (1599–1656)  
(Kooperation mit Prof. Dr. Ronald Asch, Universität Freiburg)  
Gefördert durch die DFG  
Laufzeit: November 2019 – Oktober 2022

Katalogisierung der Personalschriften Vitae Pomeranorum  
Kooperation mit der UB Greifswald und der Agnes-Lohmann-Stiftung

# AUSSTELLUNGEN UND LEIHGABEN

## AUSDRUCKSVOLL. STREIFZÜGE DURCH DIE BUCHGESCHICHTE

Wie sich das gedruckte Buch im Laufe seiner Geschichte veränderte, konnten Besucher\*innen in der Sonderausstellung vom 21. Februar bis 4. Au-

gust 2019 erleben. Die HAB präsentierte in einem Streifzug durch den europäischen Buchdruck des 15. bis 17. Jahrhunderts ausgewählte Exemplare, die die Innovation und Vielfalt der Textgestaltung im virtuosens Zusammenspiel von Typografie, Satz und Illustration verdeutlichten.

### Eine folgenreiche Erfindung

Drucke aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts rückten in den Blick, wie sich die Übergänge von der handschriftlichen Tradition zum gedruckten Buch gestalteten. Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern führte zu einem grundlegenden Wandel der Medienkultur: Gedruckte Texte konnten mit bedeutend weniger Aufwand in viel höheren Stückzahlen produziert werden. Der Buchdruck nahm mit Johannes Gutenberg von Mainz seinen Ausgang und verbreitete sich in wenigen Jahrzehnten in Europa. Neben Stücken aus den deutschen Zentren waren Bücher aus Italien, Spanien, Frankreich und den Niederlanden zu sehen, die die weitere Entwicklung der Textgestaltung im 16. und 17. Jahrhundert veranschaulichten.



Marcus Tullius Cicero: *De officiis*, Mainz 1465

## Von der mittelalterlichen Buchmalerei zu neuen Gestaltungsgrundsätzen

Mit detailreichen und kostbaren Einbänden aus der Renaissance und dem Barock näherte sich die Ausstellung dem Buch zunächst von außen. Aufgeschlagen lenkten sie die Aufmerksamkeit dann auf das Material der Bedruckstoffe. Die Herstellung von Papier aus Hadern und Lumpen im 14. Jahrhundert stellt eine wichtige Grundlage für den Erfolg des Buchdrucks in Europa dar. Buchdrucker verwendeten gelegentlich auch Pergament, das im Mittelalter und bis in die Frühe Neuzeit als Beschreibstoff für Handschriften diente.

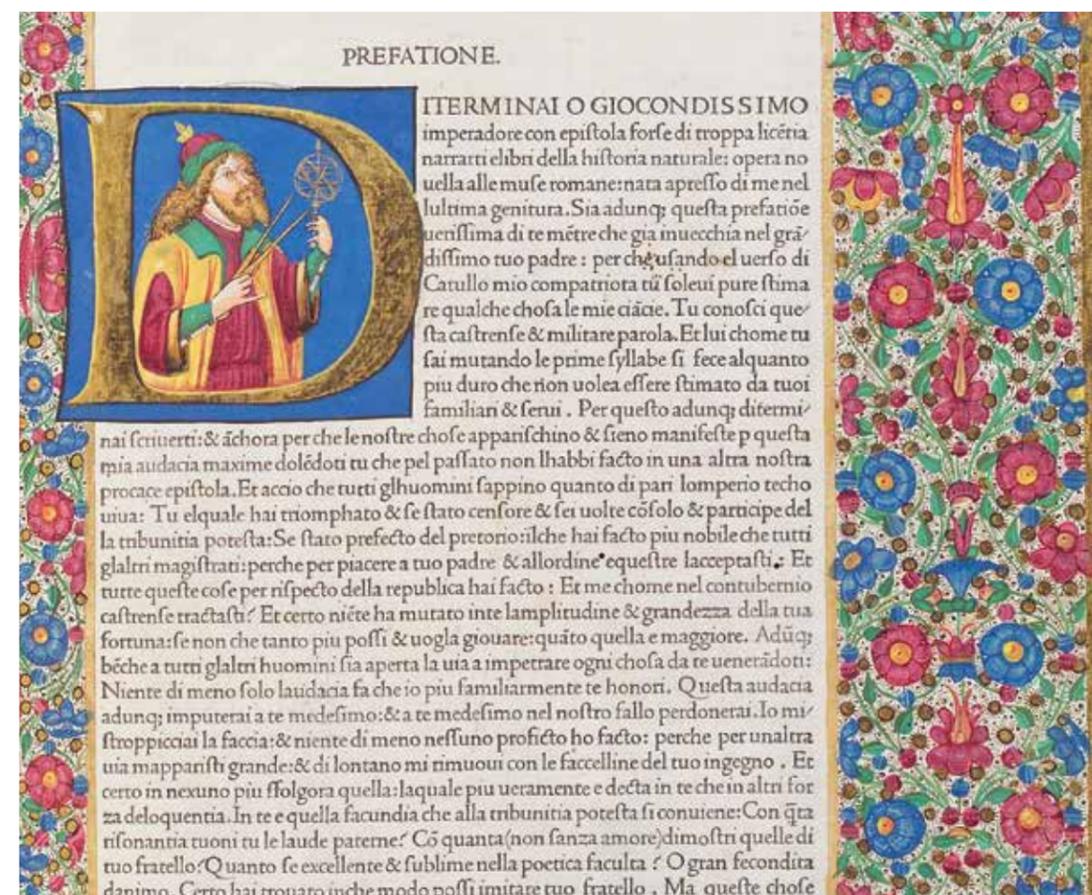
Nicht nur der Inhalt des Geschriebenen, sondern auch der Auftritt des Textes wirkt auf die Lesenden: Die Gestaltung und die Anordnung der Textelemente haben Einfluss auf die Entfaltung von Sinn. Neben den technischen Produktionsbedingungen beeinflussten auch Ansprüche an die Lesbarkeit und ästhetische Aspekte die Vervielfäl-

tigung von Schriften. Titelblätter und andere Beileittexte, wie Inhaltsverzeichnis und Register bildeten sich heraus. Die Typografie, der Aufbau der Buchseiten wie auch Schmuck und Illustrationen orientierten sich zunächst an von Hand geschriebenen und illuminierten Büchern der mittelalterlichen Buchmalerei. Mit der Weiterentwicklung der druckgrafischen Techniken bildeten sich bald eigene Gestaltungsgrundsätze heraus.

Frühe gedruckte Bücher kamen kaum ohne Abbildungen in Form von Holzschnitten oder anderen Drucktechniken aus. Sie wurden von Hand oder in der günstigeren Schablonentechnik koloriert. Nach der Entdeckung des Marktpotentials von umfangreich illustrierten Büchern entwickelten und verfeinerten sich die druckgrafischen Techniken. Farbe war auch für wissenschaftliche Bücher von inhaltlicher Bedeutung, die Kolorierung diente der Anschaulichkeit und dem Verständnis.

Die Ausstellung kuratierten Dr. Petra Feuerstein-Herz und Judith Tralles.

Gaius Plinius Secundus: *Historia naturale*, Venedig 1476



## FOLIA. ODINE LANG

Pflanzen und Kleinstlebewesen, oftmals unscheinbar, erregen die Aufmerksamkeit von Oidine Lang. Mit wissenschaftlicher Präzision entwickelt sie zunächst ein genaues Verständnis für die Naturformen, ihren Aufbau, ihre Strukturen und die kulturellen Zusammenhänge, bevor sie diese frei in ihre künstlerischen Arbeiten überführt. Mit einem Künstlerinnengespräch, das Sarah Kuschel, Leiterin des Programmbereichs Bildende Kunst der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, führte, startete die Ausstellung am 9. Mai 2019 und war verlängert bis zum 13. Oktober 2019 zu sehen.

## Ist das noch ein Buch?

Der Ausstellungstitel »Folia« (Blätter) verweist nicht nur auf Langs Auseinandersetzung mit der Natur, sondern schließt auch Papierblätter und Buchformate mit ein. Die Künstlerin spielt mit den Erscheinungsformen des Buches und fragt in ihren Künstlerbüchern und Buchobjekten nach den Grenzen des Mediums. »Neo« stellt eine eingewanderte Pflanze, einen Neophyten vor. Durch seine Form lässt sich das Werk noch leicht als Buch einordnen. Bei den filigranen Objekten aus Draht und Papier weisen dagegen nur noch die Buchbindung oder die Möglichkeit zu Blättern auf die Zuordnung hin.



## Eine Brücke zur historischen Sammlung

Die experimentellen Werke stehen in einem Dialog mit historischen Beispielen der Buchkunst aus der Sammlung der HAB. Sie waren parallel in der Ausstellung »Ausdrucksvoll. Streifzüge durch die Buchgeschichte« (siehe S. 26f.) in den Räumen der Bibliotheca Augusta zu sehen. Oidine Lang greift diese auf und schlägt den Bogen zur Gegenwart. Anstelle von Pergament oder Maulbeerbaumpapier sind es Vliestücher und Küchenkrepp, aus denen humorvoll das »Kleine Küchenherbarium« gebunden ist. Verdeutlichen alte Drucke die Entwicklung unterschiedlicher Typografien mit Ansprüchen an die Lesbarkeit, wird im schwebenden Buchobjekt »Metamorphose der Pflanzen« Goethes gleichnamiges Gedicht unlesbar. Und doch greift die geheime Symbolschrift aus Pflanzenornamenten den Inhalt grafisch auf.

Für die Ausstellung entstand ganz neu eine großformatige, ortsspezifische Rauminstallation mit Papierobjekten. Ein stark vergrößertes Wolfsmilchgewächs korrespondiert mit der Anordnung der Bücherformate in den umliegenden Regalen der Augusteerhalle. Große Folianten stehen unten, Miniaturformate sind oben zu finden. Auch die weißen Blätter der Pflanze – angelehnt an das helle Pergament der Bucheinbände – erstrecken sich immer kleiner werdend zur Decke. Unter dem Eindruck dieser Installation wechseln die Betrachter\*innen ihren Standpunkt und gewinnen neue Eindrücke des Raumes und der historischen Sammlung.

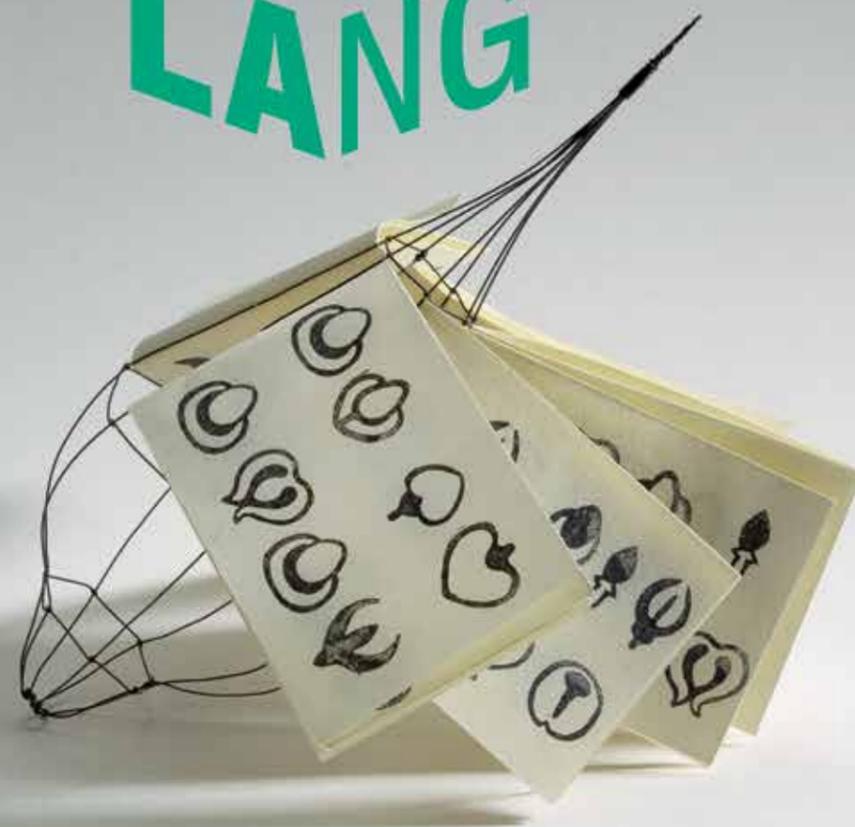
Oidine Langs Bücher begleiten seit 1999 ihre künstlerischen Projekte, wie zeichnerische Arbeiten, Drahtobjekte oder Installationen im Außenraum. Sie vermittelte Buchkunst an der HBK Braunschweig. Seit 2005 lehrt sie an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel. Ihre Künstlerbücher waren unter anderen bereits in Australien, Südkorea, Brasilien, USA und Litauen zu sehen.

links: Oidine Lang mit ihrer Installation »Wolfsmilch« in der Augusteerhalle

rechts: Ausstellungsplakat mit: Oidine Lang: Metamorphosen der Pflanzen, 2010. © VG Bildkunst Bonn, 2019

HERZOG  
AUGUST  
BIBLIOTHEK

FOLIA  
ODINE  
LANG



Folia. Oidine Lang

Ausstellung in der  
Herzog August Bibliothek  
Wolfenbüttel

9. MAI – 4. AUGUST 2019  
DIENSTAG BIS SONNTAG  
10–17 UHR

WWW.HAB.DE

## WELFEN SAMMELN DÜRER

Werke und Dokumente von und über Albrecht Dürer – Künstler, Genie und Medienstar der Frühen Neuzeit – präsentierte die Sonderausstellung vom 20. Oktober 2019 bis zum 9. Februar 2020. Sie widmete sich dem Phänomen Dürer und seiner Rezeption durch die Welfenherzöge in Wolfenbüttel und Braunschweig.

Die Begeisterung für die Person und das Werk des Nürnberger Malers (1471–1528) ist bis heute enorm. Schon in der Frühen Neuzeit entwickelte sich ein Kult um den Künstler: In der Region sammelten die Welfen Bilder, Holzschnitte, Kupferstiche, aber auch Lehrbücher des Nürnberger Meisters und stellten diese zur Schau. Welche Formen die Dürer-Rezeption am Hof der Wolfenbütteler und Braunschweiger Welfenherrscher annahm, zeigte die Ausstellung anhand von Beständen der HAB sowie Leihgaben des Herzog Anton Ulrich-Museums Braunschweig, des Niedersächsischen Landesarchivs Wolfenbüttel und aus den Kunstsammlungen der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg, Schloss Wolfegg.

## Dürer-Kult

Während der Frühen Neuzeit galt Dürer weit über das deutschsprachige Gebiet hinaus als genialer Künstler par excellence, der durch seine Bilder, Holzschnitte, Kupferstiche und Lehrbücher zum Vorbild für die Nachwelt wurde. Für ihn begeistern



sich Humanisten und Kunstschriftsteller. Dürers Art der Darstellung überwand die mittelalterliche Schematisierung und stieß ein Tor zur Neuzeit auf. Auch seine Beziehungen zu Italien und den Niederlanden werden in der Rezeption hervorgehoben. Nicht zuletzt deshalb sind Dürers Werke gesuchte Sammelobjekte, deren Besitz mit hohem Ansehen verbunden ist. Die Bewunderung für Dürer reicht von der Nutzung seines grafischen Gesamtwerks für neue Werke der Malerei und Skulptur über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinen architektur- und kunsttheoretischen Arbeiten bis hin zum Sammeln der unter seinem Namen überlieferten Kunstwerke.

## Die Sammelleidenschaft der Herzöge

Die Wolfenbütteler Bibliothek ist als ursprünglicher Aufbewahrungsort von Kupferstichen und Schriften Dürers ein wichtiges Zentrum derartiger Rezeption. Die Welfenherzöge Heinrich Julius und August d. J. sowie dessen Kinder und Enkel nahmen an der ›Dürermanie‹ ihrer Zeit teil und prägten sie durch ihre persönlichen Vorlieben über mehr als 200 Jahre. In der Ausstellung wurde diese Dürerbegeisterung der Welfen auf unterschiedlichen Ebenen dargestellt: in zahlreichen Kunstwerken, in den Schriften Dürers und in einer Reihe von Gegenständen, die die Person und das Leben des Künstlers thematisieren. Die Umstände der Erwerbung dieser Stücke und ihre Inszenierung vermitteln die hohe Wertschätzung für den Nürnberger Meister, der zu einem der bedeutendsten Vertreter nationaler Kultur stilisiert wurde. Bücher und Porträts, die Dürer selbst, sein Leben und Werk zum Gegenstand haben, veranschaulichen, wie in der Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert immer wieder Wellen der Dürer-Begeisterung aufkamen und wie der Künstler zu einem Vorbild stilisiert und zu einer Inspiration für die Nachwelt wurde.

Die Ausstellung kuratierten Prof. Dr. Klaus Niehr, Universität Osnabrück und Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und Judith Tralles, HAB.

links: Monogramm Albrecht Dürers aus:  
*De Symmetria [...]*, 1532, Titelblatt  
rechts: Ausstellungsplakat mit: Albrecht Dürer:  
*Sancta Iusticia*, Holzschnitt, 1521



Welfen Sammeln Dürer

Ausstellung in der  
Herzog August Bibliothek  
WolfenbüttelHERZOG  
AUGUST  
BIBLIOTHEKWELFEN  
SAMMELN  
DÜRER

20. OKTOBER 2019 – 9. FEBRUAR 2020

DIENSTAG BIS SONNTAG

10 – 16 UHR

WWW.HAB.DE

## LEIHGABEN FÜR EXTERNE AUSSTELLUNGEN

Im Jahr 2019 wurden 27 Exponate in fünf externe Ausstellungen verliehen. Darunter waren 15 mittelalterliche Handschriften, acht Drucke und vier graphische Blätter. Die meisten Leihgaben gingen nach Braunschweig, weitere nach Hildesheim, Magdeburg und Wolfenbüttel. In Magdeburg wurde die illustrierte Wolfenbütteler Handschrift des Sachsenspiegels Cod. Guelf. 3.1 Aug. 2° zusammen mit den drei anderen erhaltenen illustrierten Handschriften in der Ausstellung »Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht« gezeigt.

**Dressed for Success. Matthäus Schwarz – Ein Modetagebuch des 16. Jahrhunderts**  
Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig,  
8. Mai – 4. August 2019.  
Vier Handschriften, fünf Drucke

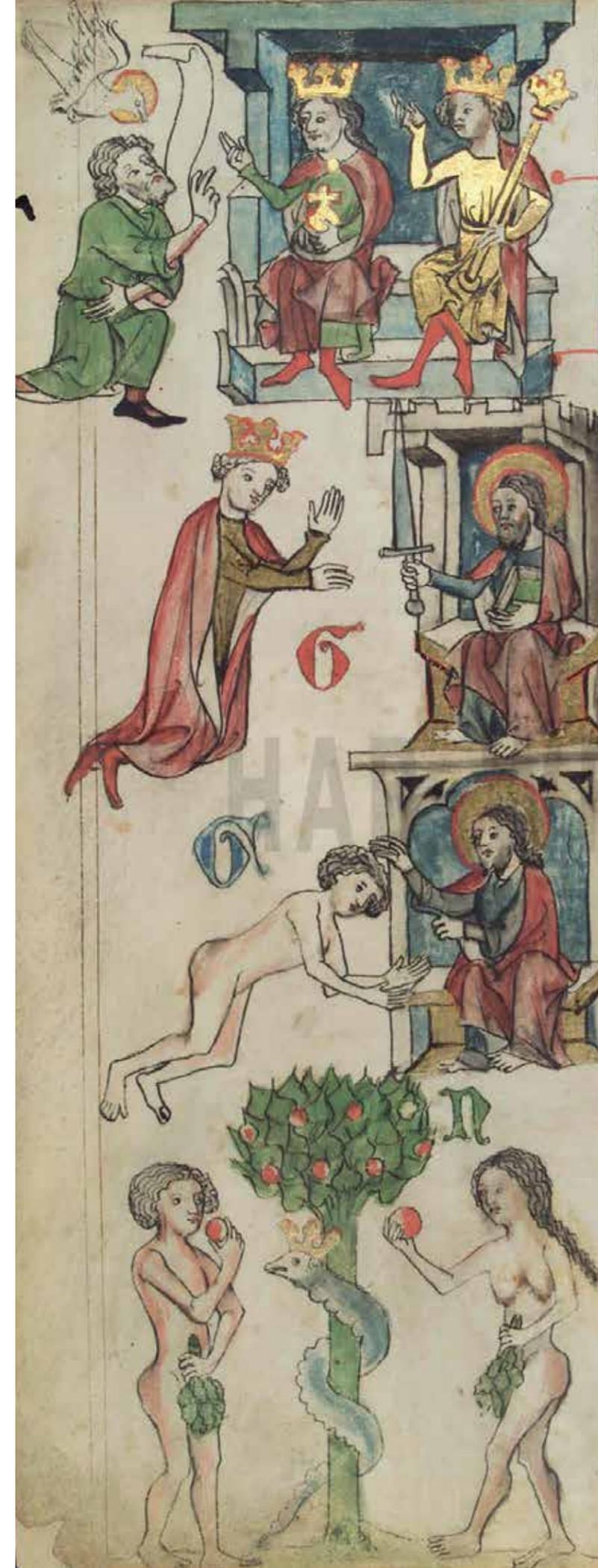
**Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht**  
Kulturhistorisches Museum, Magdeburg,  
1. September 2019 – 2. Februar 2020  
Eine Handschrift

**Eine Tafel für Anna Amalia**  
Schloss Museum, Wolfenbüttel  
6. September 2019 – 6. Januar 2020  
Vier Graphiken, ein Druck

**Saxones – eine neue Geschichte für Niedersachsen**  
Braunschweigisches Landesmuseum, Braunschweig  
21. September 2019 – 2. Februar 2020  
Sechs Handschriften, ein Druck

**Zeitenwende 1400. Hildesheim als europäische Metropole**  
Dommuseum, Hildesheim  
26. September 2019 – 2. Februar 2020  
Vier Handschriften, ein Druck

*Der Sachsenspiegel und das sächsische Lehnrecht, 14. Jahrhundert (Cod. Guelf. 3.1. Aug. 2°).*



es heilige geistis n<sup>o</sup>  
ne der sterke minne  
sinne. Das ich redt  
unde unredt der  
sachse l<sup>e</sup>schide. Hoch  
gots hulden unde  
noch der w<sup>l</sup>de un  
met. Des en kan  
ich alleme nich getin. Dar ūme v<sup>u</sup>de  
ich zu helpe alle gute l<sup>u</sup>te di rehtis  
getin ab keine rede legeme. Di minn<sup>u</sup>  
me sin vor unde v<sup>u</sup> da dis buch nich  
von en sprich das si das noch redte le  
schiden noch irme sinne so sis rehtis  
wissen von redte en sal myn<sup>u</sup>ac h<sup>e</sup>re  
noch leide zorn noch g<sup>u</sup>st. **G**ot is  
selker redt dar v<sup>u</sup>me is ym redt lip. Dar  
v<sup>u</sup>me sen si sich alle vor di den gerichte  
von gots halbin lenoli si. Das si also  
ridhte alle gots zorn v<sup>u</sup> sin gerichte  
genedidich ubir si irge mu<sup>o</sup>se. **G**ot  
da is legin v<sup>u</sup> ende aller gute dinge  
d machte alrest h<sup>e</sup>mel v<sup>u</sup>erde. v<sup>u</sup>de  
machte den m<sup>e</sup>schin iertidige v<sup>u</sup> l<sup>u</sup>te  
te en in das parad<sup>u</sup>s. der brach den gel<sup>u</sup>  
sam v<sup>u</sup>s allin zu schade. v<sup>u</sup>me g<sup>u</sup>te  
wir nre alle di hertelostin schaf. wen  
an di zeit das he v<sup>u</sup>s irlose mit sin  
mar<sup>u</sup>. **D**u abir wir behart sin v<sup>u</sup>de  
v<sup>u</sup>s got wid geladi hat nu halde w<sup>u</sup>  
sine v<sup>u</sup> sin gelot. Das v<sup>u</sup>s sine  
willagi gelart habi. v<sup>u</sup> gute geist<sup>u</sup>  
the l<sup>u</sup>te v<sup>u</sup> ouch cristne k<sup>u</sup>nige ha  
bin gelact constantin v<sup>u</sup>de karle in  
sachsin lande noch sines redms n<sup>u</sup>ez.

# AUF EINEN BLICK

## GREMIEN DER HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK

### Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Sabine Ehrmann-Herfort, Rom;  
 Prof. Dr. Raingard Esser, Groningen;  
 Prof. Dr. Anne Eusterschulte, Berlin;  
 Prof. Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio  
 (Vorsitzende ab 24.06.2019), Bonn;  
 Prof. Dr. Thomas Haye, Göttingen;  
 Prof. Dr. Andreas Holzem, Tübingen;  
 Prof. Dr. Katharina Krause, Marburg;  
 Prof. Dr. Claudine Moulin, Trier;  
 Prof. Dr. Hedwig Röckelein, Göttingen;  
 Prof. Dr. Mara Wade, Urbana.

### Kuratorium

Prof. Dr. Dietmar Brandes, Braunschweig;  
 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach  
 (Vorsitzender), Wolfenbüttel;  
 Prof. Dr. Dr. theol. h.c. Dr. phil. h.c. Thomas  
 Kaufmann, Göttingen;  
 Vanessa Ohlraun, Braunschweig;  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Raulff, Stuttgart  
 Florian Rehm, Wolfenbüttel;  
 Dr. Sabine Schormann, Kassel.

## WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

2019 haben an der HAB folgende wissenschaftliche Tagungen/Veranstaltungen mit insgesamt 514 Teilnehmer\*innen stattgefunden:

### Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit. Konstituierende Sitzung des SPP 2130

Vorstellung der Leitlinien, des Konzepts, der Gemeinschaftsprojekte und Fördermaßnahmen des Schwerpunktprogramms (SPP): Prof. Dr. Regina Toepfer (Braunschweig), Prof. Dr. Peter Burschel (Wolfenbüttel), Prof. Dr. Jörg Wesche (Essen)  
 11. bis 12. Januar 2019

### Gasttagung

#### Porträt in Serie. Ordnung und Funktion von Bilderreihen der Frühen Neuzeit

Workshop in Zusammenarbeit mit der HAB.  
 Veranstaltende und Tagungsleitung: Prof. Dr. Klaus Niehr, Dr. Stefanie Freyer, Dr. Silvia Schmitt-Maaß (Osnabrück)  
 11. bis 12. Februar 2019

### Einsame ›Wunderthiere‹ oder vernetzte Akteurinnen? Gelehrte, forschende, dichtende und komponierende Frauen in der Frühaufklärung

Tagung des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel. Gefördert von der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung im Stifterverband. Leitung: Dr. Corinne Dziudzia (Gießen), Dr. Sonja Klimek (Fribourg)  
 13. bis 15. Februar 2019

### Vorstandssitzung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

18. Februar 2019

### Wissen auf den ersten Blick. Illustrierte Buch-Anfänge in der Frühen Neuzeit

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung. Leitung: PD Dr. Stefan Laube (Berlin/Wolfenbüttel), Dr. Volker Bauer (Wolfenbüttel)  
 1. bis 4. April 2019

### Gasttagung

#### Welfenbildnisse – Bildnisse der Welfen. Genealogische Repräsentation, Herrschaft und Erziehung zwischen 1648 und 1789

Leitung: Prof. Dr. Klaus Niehr,  
 Dr. Silvia Schmitt-Maaß (Osnabrück)  
 5. April 2019

### Workshop

#### Transkribus im Rahmen des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel

Kontakt: Timo Steyer (Wolfenbüttel)  
 3. Mai 2019

### Arbeitsgespräch

#### Heinrich Alberts Arien – methodische und übersetzungstheoretische Konzepte. Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit SPP 2130

Kontakt: Dr. Astrid Dröse (Tübingen)  
 17. bis 18. Mai 2019

### Gasttagung

#### Avantgarde intermedial. Künstler- und Malerbücher an der HAB in ihrem kultur- und literaturwissenschaftlichen Kontext

Leitung: Prof. Dr. Jan Röhnert (Braunschweig)  
 13. bis 15. Juni 2019

### Treffen des Beratungsgremiums Projekt »Tagebücher des Fürsten Christian II. von Anhalt-Bernburg«

Kontakt: Dr. Alexander Zirr (Wolfenbüttel)  
 28. Juni 2019

### Gasttagung

#### Materialities of Medical Culture in/between Europe and East Asia I: Towards a Global History of Drugs

Technische Universität Braunschweig  
 Leitung: Prof. Dr. Bettina Wahrig (Braunschweig)  
 5. Juli 2019

### Zirkulation und Kontrolle. Dynamiken des 18. Jahrhunderts

Jahrestagung 2019 der DGEJ. Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung  
 Leitung: Prof. Dr. Marian Füssel (Göttingen)  
 5. bis 6. September 2019

### Übersetzen in der Frühen Neuzeit – Konzepte und Praktiken/Concepts and Practices of Translation in the Early Modern Period

1. Jahreskonferenz des SPP 2130: Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit (1450–1800)/1st Annual Conference of the SPP 2130: Translation Cultures

of the Early Modern Period (1450–1800). Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Leitung: Prof. Dr. Peter Burschel (Wolfenbüttel), Prof. Dr. Regina Toepfer (Braunschweig), Prof. Dr. Jörg Wesche (Essen)

11. bis 13. September 2019

**Komiteesitzung des neuen Arbeitskreises »Frühneuzeitforschung«** (ehemals AK Barock und AK Renaissance)

7. Oktober 2019

**Eternal Wound – Die »Ewige Wunde« in der Frühen Neuzeit**

Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Renaissanceforschung. Leitung: Prof. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio (Bonn), Prof. Dr. Marc Föcking (Hamburg)

7. bis 9. Oktober 2019

Gasttagung

**Jakob Mauvillon (1743–1794) und die deutschsprachige Radikalaufklärung**

Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung. Wiss. Leitung und Organisation: Prof. Dr. Arne Klawitter (Tokyo), Prof. Dr. Dieter Hüning (Trier), PD Dr. Gideon Stiening (München)

10. bis 11. Oktober 2019

**Translating Cultures Workshop**

Funded by Runset-Stiftung and HAB

Conveners: Prof. Dr. Thomas Munck (Glasgow), Dr. Gaby Mahlberg (Berlin)

14 bis 16. Oktober 2019

Gasttagung

**Leopold Zunz und die Kreise seiner Wirksamkeit**

Internationale und interdisziplinäre Tagung

Leitung: Prof. Dr. Cord Berghahn (Braunschweig)

23. bis 25. Oktober 2019

**Spanien auf dem Weg zum religiösen Einheitsstaat (15. Jh.) – España en el camino hacia un estado religioso homogéneo – Spain and its way to a religious unitarian Country**

Spanisch-Deutsches Arbeitsgespräch der HAB und der Fundación de Salas (Trujillo). Leitung: Prof. Dr. Teresa Jiménez Calvente (Alcalá), Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen)

28. bis 30. Oktober 2019

**Komiteesitzung des Mediävistischen Arbeitskreises der Herzog August Bibliothek**

Leitung: Prof. Dr. Sabine Griese (Leipzig)

6. November 2019

**Mediävistischer Arbeitskreis Wolfenbüttel**

Aktuelle Fragen der Edition in transdisziplinärer Perspektive. Workshop für Nachwuchswissenschaftler\*innen. Leitung: Prof. Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Michael Klaper (Jena)

7. bis 8. November 2019

**Geschäftsausschuss-Sitzung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte**

Leitung: Dr. Sven Kuttner (München)

11. November 2019

Kick-Off-Meeting

**Forschungsschwerpunkt »Historische Bildkulturen«**

Leitung: Dr. Hole Rößler (Wolfenbüttel)

15. bis 16. November 2019

**Alchemy and University – Alchemie und Universität**

Funded by the DFG (German Research Foundation) im Rahmen des Projekts »Epistemischer Wandel: Stadien der frühneuzeitlichen Alchemie/Epistemic Change: Stages of Early Modern Alchemy«

Organized by Ute Frietsch (Wolfenbüttel) in cooperation with Volkhard Wels, Freie Universität Berlin

20. bis 22. November 2019

Gasttagung

**Rezeptionsgeschichte und kulturelles Gedächtnis**

Leitung: Prof. Dr. Florian Ebeling (Heidelberg)

2. bis 5. Dezember 2019

Projekttreffen

**Editionsprojekt »Netzwerke der Nonnen«**

Leitung: Wolfgang Seifert (Wolfenbüttel)

19. bis 20. Dezember 2019

## STIPENDIAT\*INNEN UND GÄSTE

<b>Postdoc</b>	Gesamt
Stipendienprogramm des Landes Niedersachsen	35 Personen aus 15 Ländern
<b>An der Bibliothek verwaltete Drittmittelprogramme</b>	
Stifterverband/Dorothee Wilms-Stiftung	1 Person aus Polen
Van Runset-Stiftung/Senior Fellow-Programm	2 Personen aus 2 Ländern
<b>GESAMT</b>	38 Personen aus 17 Ländern
	∅ Aufenthaltsdauer: 10 Wochen
<b>Doktorand*innen</b>	
Dr. Günther Findel-Stiftung	6 Personen aus 4 Ländern
Rolf und Ursula Schneider-Stiftung	10 Personen aus 5 Ländern
An der Bibliothek verwaltete Drittmittelprogramme	
MWW-Förderung	2 Personen aus Großbritannien
<b>GESAMT</b>	18 Personen aus 7 Ländern
	∅ Aufenthaltsdauer: 8 Wochen
Stipendiat*innen anderer Institutionen (DAAD, Humboldt-Stiftung etc.)	13 Personen aus 5 Ländern
	Aufenthaltsdauer: 10 Wochen
Gastwissenschaftler*innen (fremdfinanziert bzw. eigene Mittel)	99 Gäste aus 20 Ländern
	∅ Aufenthaltsdauer: 5 Wochen
<b>INSGESAMT</b>	169 Personen aus 26 Ländern

## SENIOR FELLOWSHIPS – HAB-BESTÄNDE ALS QUELLENBASIS

Mit zwei neuen drittmittelgeförderten Senior-Programmen wird dieser Bereich in den nächsten Jahren besonders gut vertreten sein: Die Van Runset Voltaire-Stipendien werden aus Mitteln der Van Runset-Stiftung gefördert, die im Jahr 2006 durch die Romanistin Dr. Ute van Runset an der HAB errichtet wurde. Gefördert wird Aufklärungsforschung unter besonderer Berücksichtigung der französischen Aufklärung. Dazu vergibt die Stiftung seit 2018 Van Runset Voltaire-Stipendien für Aufklärungsforschung. Gefördert werden ausgewiesene Wissenschaftler\*innen aus dem In- und

Ausland mit langjähriger Erfahrung in Forschung und Lehre, die intensiv zum langen 18. Jahrhundert gearbeitet haben und die die Bestände der HAB als Quellenbasis für ihre Forschungen nutzen. Ein weiteres Senior Fellow-Programm wird durch die Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung finanziert. Im Sinne des Stifters stehen bei dieser Förderung vor allem Themen aus der Politikgeschichte, aus dem Bereich Kulturtransfer, Kunst- oder Buch- und Bibliotheksgeschichte im Fokus. Die rege Nachfrage nach den Angeboten belegt den nachhaltigen Erfolg des Wolfenbütteler Stipendienprogramms.

## VERÖFFENTLICHUNGEN

Im hauseigenen Verlag sind 2019 die folgenden neuen Publikationen erschienen:

**Ausstellungskataloge**

Welfen Sammeln Dürer. Hrsg. von Klaus Niehr und Judith Tralles (Nr. 100)

**Wolfenbütteler Hefte**

Feurige Philosophie. Zur Rezeption der Alchemie. Hrsg. von Petra Feuerstein-Herz (Heft 37)

**Wolfenbütteler Forschungen**

Projektierte Himmel. Hrsg. von Jörg Jochen Berns und Thomas Rahn (Bd. 154)

Adel und Mehrsprachigkeit in der Frühen Neuzeit. Ziele, Formen und Praktiken des Erwerbs und Gebrauchs von Fremdsprachen. Hrsg. von Helmut Glück, Mark Häberlein und Andreas Flurschütz da Cruz (Bd. 155)

*»Der immer wieder angesprochenen Vielschichtigkeit des Themas [...] wird der Sammelband durch die beeindruckende Bandbreite der Untersuchungsgegenstände und Zugriffsweisen der einzelnen Beiträge ebenso gerecht, wie er das Versprechen einlöst, bisher wenig genutzte Quellengattungen wie Sprachratgeber und -lehrwerke in den Blick zu nehmen.«  
Lea Reiff in: literaturkritik.de Nr. 2 (2020)*

Marginalien in Bild und Text. Essays zu mittelalterlichen Handschriften. Hrsg. von Patrizia Carraresi und Christian Heitzmann (Bd. 156)

Faith, Politics and the Arts. Early Modern Cultural Transfer between Catholics and Protestants. Ed. by Christina Strunck (Bd. 158)

Mabillon und andere. Die Anfänge der Diplomatie. Von Maciej Dorna. Aus dem Polnischen übersetzt von Martin Faber (Bd. 159)

*Dem Autor ist es »gelingen, Pionierarbeit für die Geschichte der frühen Diplomatie in Europa zu leisten. [...] Zweifellos wird sich sein Buch als Standardwerk zur Geschichte der Diplomatie etablieren.«  
Philip Haas in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 68/2 (2020)*

Enzyklopädisches Erzählen und vormoderne Romanpoetik (1400–1700). Hrsg. von Mathias Herweg, Johannes Klaus Kipf und Dirk Werle (Bd. 160)

**Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung**

Johann Fischart, genannt Mentzer. Frühneuzeitliche Autorschaft im intermedialen Kontext. Hrsg. von Tobias Bulang unter Mitarbeit von Sophie Knapp (Bd. 37)

**Einzelveröffentlichungen**

Frühneuzeitliche Märtyrerdramen. Kritische Edition von insgesamt acht Märtyrerdramen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Cora Dietl.

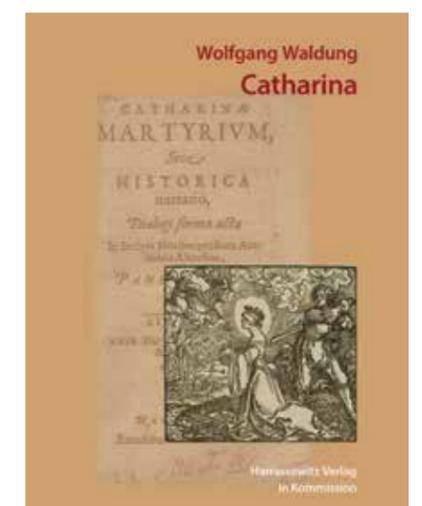
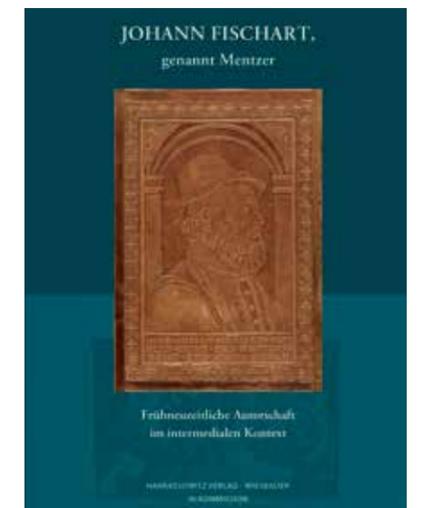
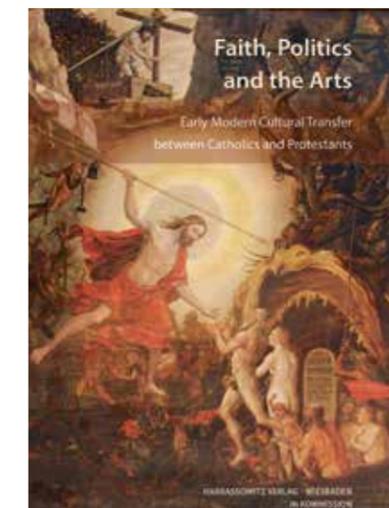
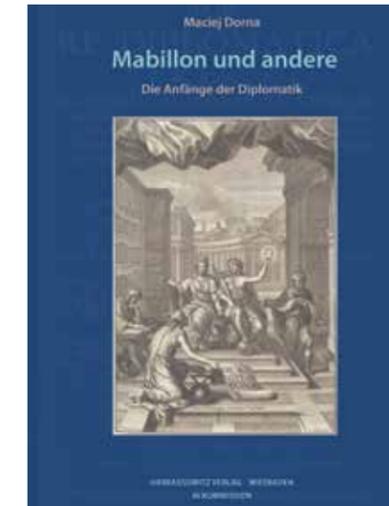
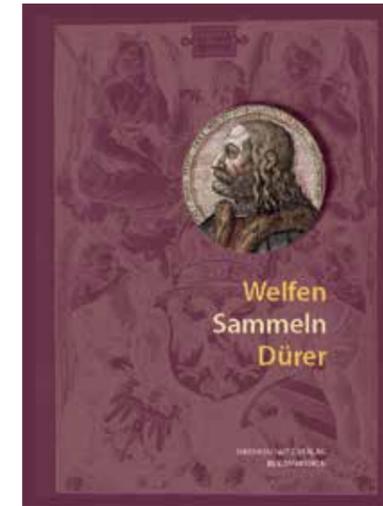
Bis 2019 erschienen Band 1 bis 4:

Wolfgang Waldung: Catarina. Hrsg. und kommentiert von Cora Dietl (Bd. 1)

Balthasar Thamm: Dorothea. Hrsg. und kommentiert von Julia Gold (Bd. 2)

Michael Sachs: Stephanus. Hrsg. und kommentiert von Karolin Freund (Bd. 3)

Melchior Neukirch: Stephanus. Hrsg. und kommentiert von Verena Linseis (Bd. 4)



### IM PORTRÄT: WAS MACHEN EIGENTLICH MAGAZINER\*INNEN ...? INTERVIEW MIT CORNELIA HÄMERLING

Cornelia Hämerlings Arbeit verläuft meist im Hintergrund. Dabei sitzt sie an der Quelle zu den Büchern. Seit fast 40 Jahren ist sie an der HAB als Magazinerin tätig – und das aus vollem Herzen. Ein Gespräch über die Arbeit im Magazin, zwischenmenschliche Begegnungen und »verschollene Bücher«.

*Frau Hämerling, wie hat Sie Ihr Weg an die HAB geführt?*

Ich bin seit 1982 hier tätig. Das Ganze war sehr unspektakulär, da ich damals vom Arbeitsamt vermittelt wurde. Ich musste mich erst einmal informieren: Was ist das überhaupt, was wird da gemacht usw. Da habe ich natürlich gleich zugesagt und bin auch sehr glücklich darüber, dass ich jetzt schon so lange hier sein darf. Heute bin ich an der HAB als Magazinerin im Dienst.

*Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag?*

Ja, auf alle Fälle erinnere ich mich daran. Wir haben im Bibelsaal gesessen und mein erster Eindruck war: »So viele Bücher!«. Dort haben wir am großen schwarzen Tisch gesessen und wurden darüber aufgeklärt, dass es sich bei den vielen Büchern um alte Bibeln handelte und noch weitaus mehr vorhanden waren. Das war schon sehr beeindruckend.

*Wie sieht Ihre Tätigkeit als Magazinerin aus?*

Wir erhalten die Bestellungen für die Ausleihe und für den Lesesaal online. Die Bestellungen vom Lesesaal der Augusta kommen noch handgeschrieben, damit wir wissen, welcher Benutzer in welchem Lesesaal sitzt. Wir heben die Bücher aus, stellen die Bücher ein und kümmern uns um die Magazin-Pflege, d. h. wir schauen, dass in den Regalen alles in Ordnung ist, die Bücher richtig stehen und nicht verrutschen. Denn wenn ein Buch verstellt ist, findet man es nur durch Zufall wieder – bei den vielen Büchern. Außerdem haben wir vier Büchertouren am Tag zu festen Zeiten, für die wir die Bücher zusammenstellen.

*Was macht Ihre Arbeit für Sie so einzigartig?*

Was besonders Spaß macht, ist das selbstständige Arbeiten. Zwar hat man die Zeiten der Büchertouren, die man einhalten muss, aber es gibt keinen



Cornelia Hämerling

Druck dahinter und man kann in Ruhe und selbstständig arbeiten. Ich brauche nicht acht Stunden auf dem Bürostuhl zu verbringen. Natürlich habe ich auch am Computer zu tun, was für uns Magaziner\*innen aber nicht ausschlaggebend ist. Für mich steht die Handarbeit im Vordergrund: mit den Händen arbeiten und sich bewegen können.

*Wie nehmen Sie die alten Bücher, mit denen sie täglich zu tun haben, wahr?*

Die alten Bücher sind – gar keine Frage – etwas Besonderes. Wir Magaziner\*innen behandeln die alten Bücher genauso wie die neueren: sorgsam anhand einer Einweisung, die wir von der Restaurierwerkstatt erhalten haben. In die Bücher schauen wir nicht rein. Man nimmt sie eher von außen wahr und damit ihre Schönheit. Ich will nicht sagen, dass man mit den Jahren nicht mehr sieht, wie schön gerade die alten Bücher sind, aber ich behandle alle Bücher gleich. Bücher sind eben Bücher. Wenn ich sehe, wie die jüngeren Generationen auf Laptops und einem Kindle lesen, würde das für mich nicht in Frage kommen. Ich muss ein Buch in der Hand haben und ein Gefühl dafür bekommen.

*Treffen Sie im Rahmen Ihrer Arbeit häufig auf die dazugehörigen Nutzer\*innen der Bücher? Wie sehen diese Begegnungen aus?*

Für die Büchertouren gehen wir vom Neuen Magazin – unserem Arbeitsplatz – in die Augusta rüber und verteilen die Bücher dort im Lesesaal. Da trifft man natürlich den ein oder anderen Nutzer, wie Stipendiat\*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen. Manchmal tauchen dann auch Fragen auf zu Büchern, von denen es eine ganze Reihe gibt, bei denen der Jahrgang unklar ist oder wo eine verkehrte Signatur aufgeschrieben wurde. Das sind Dinge, die man dann gleich vor Ort klären kann und so ins Gespräch kommt.

*Wenn Sie an Ihre Arbeit denken – was war der Moment, der Ihnen am eindrucklichsten in Erinnerung geblieben ist?*

Am spannendsten fand ich einen Vorfall bei der Revision 2004. Die Bibliothek war rund drei Tage komplett geschlossen. Wir haben überprüft, ob jedes Buch an seinem Standort ist, Bücher vermisst werden, und haben Exemplare wiedergefunden, die lange Zeit als vermisst galten und zwischen die Regale gerutscht waren. Das witzige war, dass wir Unterlagen von einem ehemaligen Hausmeis-

ter gefunden haben. Damals sind die Hausmeister noch mit Hunden durch die Häuser gegangen und haben nach dem Rechten gesehen. Auf einer Notiz von ihm stand die Signatur eines fehlenden Buches und darunter der Hinweis: »hat Cäsar gefressen« – und so steht es auch heute noch im OPAC, wenn man das Buch sucht.

*Was war die bisher größte Herausforderung für Sie?*

Die größte Herausforderung? Das waren für mich die letzten Jahre, in denen wir noch keinen Magazin-Neubau hatten. Es gab Platzmangel ohne Ende. Wir haben Wochen damit verbracht, die Bücher von einer Ecke in die andere zu schieben, nur um noch irgendwie Platz für neue Bücher zu schaffen.

*Was wünschen Sie sich für die Zukunft?*

Dass ich noch lange gesund bleibe und bis zum Ende durchhalte. Wenn man jahrelang so viele und schwere Bücher hin- und herträgt, bekommt man Probleme mit dem Rücken. Also das, was die Arbeit so mit sich bringt. Vor allem wünsche ich mir aber für die Zukunft, dass meine Kolleg\*innen und auch meine Nachfolger\*innen die Bücher genauso sehr zu schätzen wissen, wie ich auch.

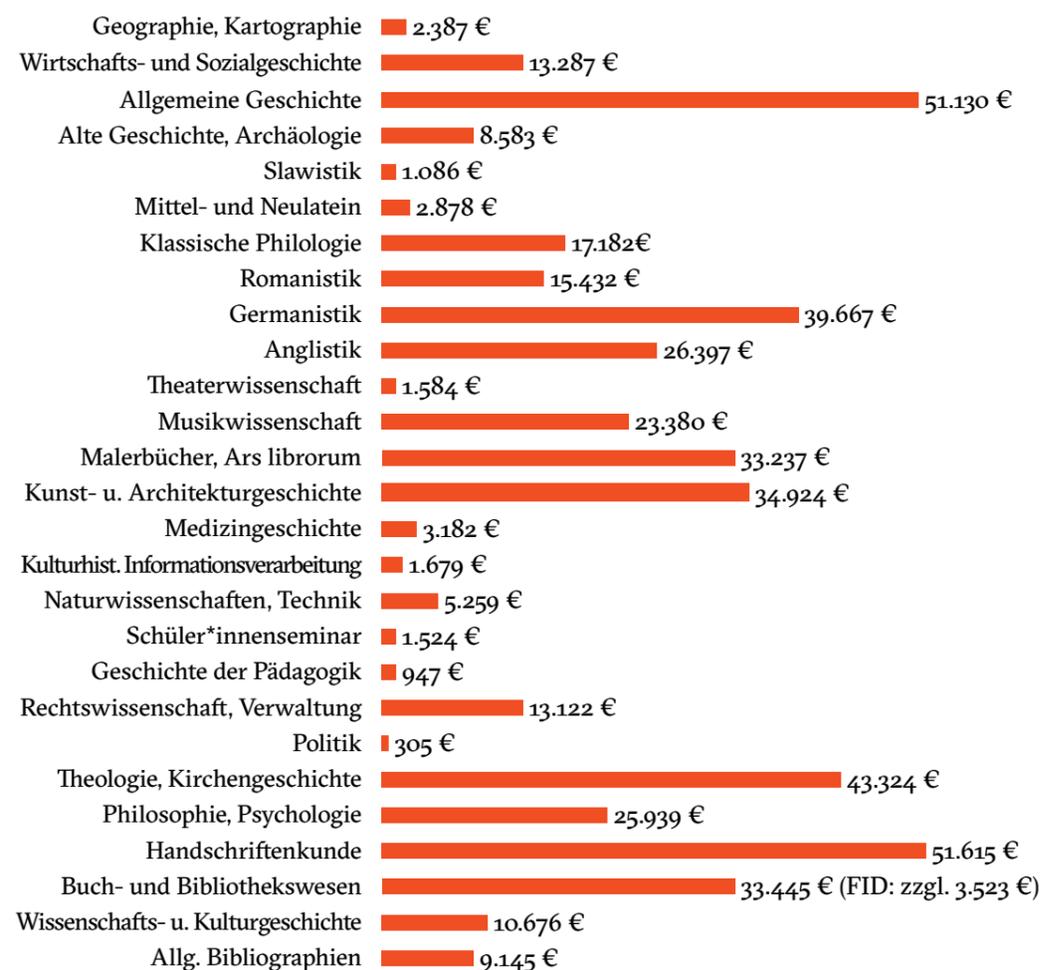
Bücherregale im Magazin



### Das Jahr in Zahlen

#### ERWERBUNGS-AUSGABEN NACH FACHREFERATEN

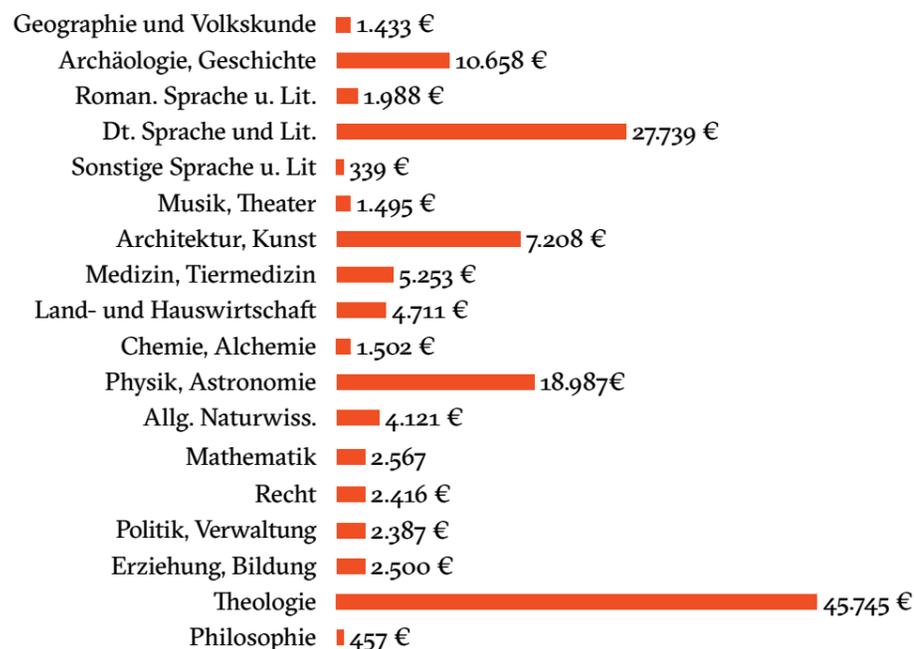
(Bestandserweiterung um 7.987 Medieneinheiten, ohne Sammlung Deutscher Drucke)



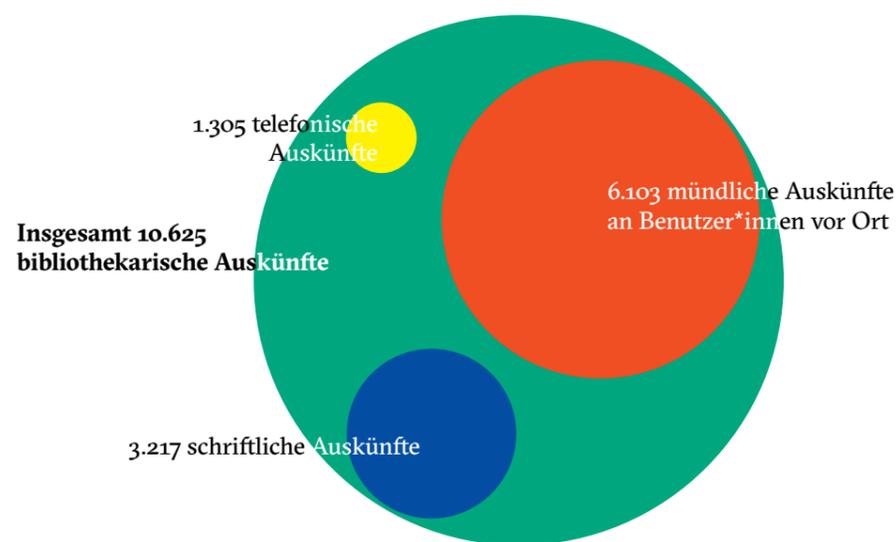
Durch die großzügige Unterstützung der Carl Friedrich von Siemens Stiftung konnte die HAB auch im vergangenen Jahr 100.000 Euro zusätzlich einsetzen, um neuere Literatur für die Forschung zur Europäischen Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu erwerben.

#### ERWERBUNGS-AUSGABEN SAMMLUNG DEUTSCHER DRUCKE

1601-1700, 220 Bände, 258 Titel, Gesamtausgaben: 151.512,71 Euro



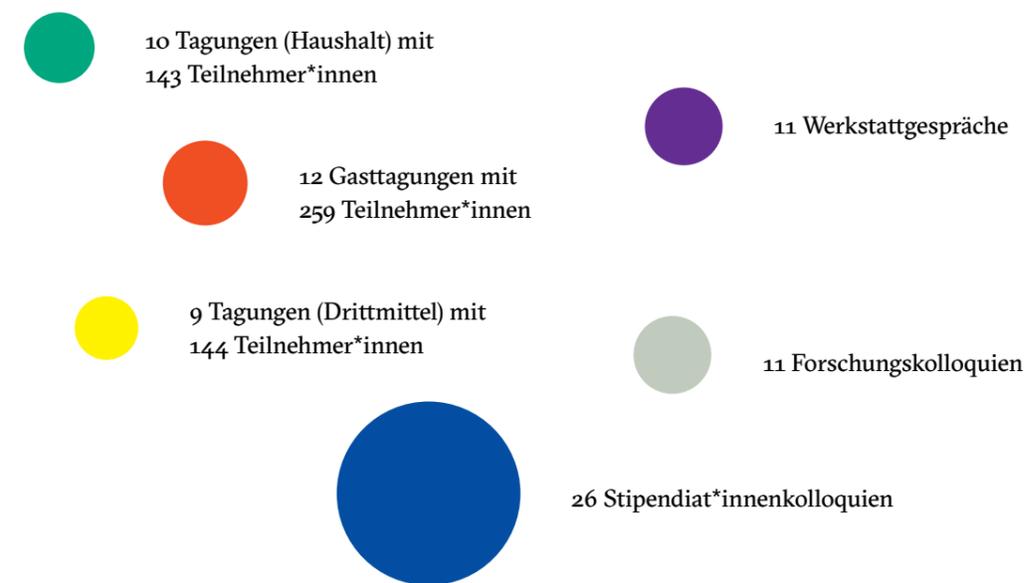
#### BIBLIOTHEKARISCHE AUSKÜNFTE



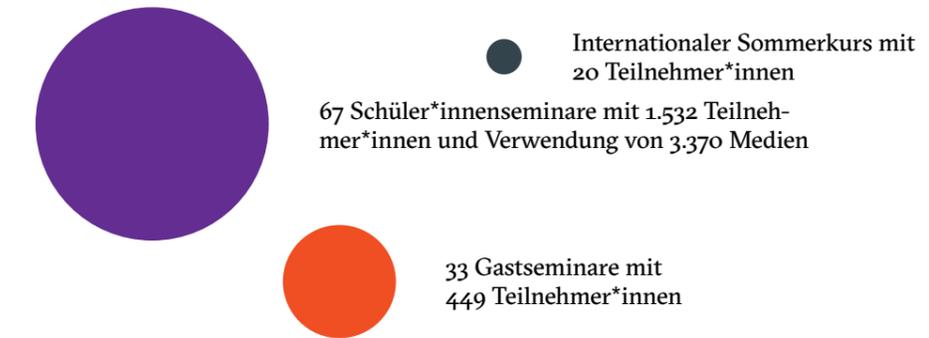
KULTURELLE VERANSTALTUNGEN



WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN



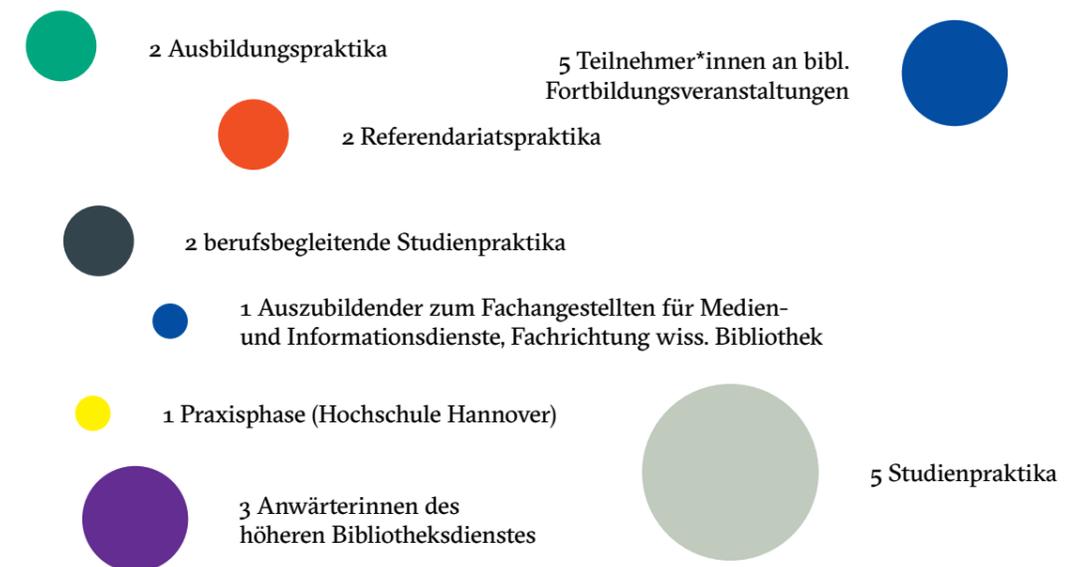
VERANSTALTUNGEN ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG



BENUTZUNG DER BIBLIOTHEKARISCHEN BEREICHE



BIBLIOTHEKARISCHE AUS- UND FORTBILDUNG



## PERSONAL

Ende 2019 arbeiteten insgesamt 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bibliothek (Vorjahr 162). Langfristig ist die Beschäftigungszahl – trotz einer hohen Fluktuation – stabil. Von den 159 Personen waren 94 unbefristet und 65 befristet beschäftigt. 16 Personen haben ihre Arbeitszeit aus vorwiegend familiären Gründen befristet reduziert.

Die Personalausgaben betragen 2019 rund 7,563 Mio. Euro (Vorjahr 7,298 Mio. Euro), die Finanzierung erfolgte mit 5,149 Mio. Euro (Vorjahr 4,891 Mio. Euro) aus dem Haushalt der Bibliothek (68,09 %, Vorjahr 67,01 %), mit 2,217 Mio. Euro (Vorjahr 2,242 Mio. Euro) aus Drittmitteln (29,31 %, Vorjahr 30,73 %) sowie mit 0,198 Mio. Euro (Vorjahr 0,165 Mio. Euro) aus Sonderzuweisungen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (2,61 %, Vorjahr 2,26 %).

Wegen der Vielzahl von befristeten Projekten ist die Personalfuktuation weiterhin sehr hoch. So waren im Jahr 2019 insgesamt 152 (Vorjahr 141) Personalveränderungen (23 Neueinstellungen, 108 Vertragsverlängerungen/-veränderungen, 24 ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) zu verzeichnen.

## HAUSHALT

Neben den laufenden Verwaltungsausgaben konnten im Berichtszeitraum folgende investive Maßnahmen durchgeführt werden:

Aus Haushalts- und Sondermitteln konnten finanziert werden:

- Virtualisierungsserver DELL PowerEdge R740
- Apparative Ausstattung für die Digitalisierungs- und Fotowerkstatt
- Frontmäher Stiga PARK 220 mit Combi Mähdeck Park 95
- Medienausstattung für das Anna-Vorwerk-Haus, Silbersaal

## LIEGENSCHAFTEN

Bibliotheca Augusta: Die Beleuchtung im Handschriftenlesesaal der Bibliotheca Augusta wurde erneuert. Am Aufgang zum »Brunnenloch« in der Augusteerhalle wurde ein Plattform-Treppen-

lift installiert.

Leibnizhaus: Bei einer Trinkwasserbeprobung wurde ein erhöhter Legionellenwert festgestellt. In Absprache mit dem Staatlichen Baumanagement Braunschweig und dem Gesundheitsamt Wolfenbüttel wurde eine thermische Desinfektion der Trinkwasserleitungen durchgeführt und ein Spülplan für alle Wasserentnahmestellen im Leibnizhaus erstellt. Die Erneuerung der Trinkwasseranlage soll in 2020 erfolgen.

Lessinghaus: Im Lessinghaus wurde eine historische Tür wiederhergerichtet.

Zeughaus: Im Zeughaus wurden die einfachverglaste Gaubenfenster durch doppelverglaste ersetzt. Mit der Erneuerung der Beleuchtung im Freihandbereich des 1. und 2. Obergeschosses wurde begonnen.

Magazingebäude: Der verglaste Büroraum (Erker) im 1. Obergeschoss wurde mit einer Folierung zur Wärmereduzierung und zur Reduktion des Lichteinfalls versehen. Die Kuppelschalen der Oberlichter wurden in den Treppenhäusern gegen hochwärmedämmende, mit Infrarot-(IR)-Beschichtung ausgestattete Schalen ausgetauscht. An den Gebäuden der Herzog August Bibliothek wurden über das Jahr verteilt zusätzlich verschiedene kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen und Instandhaltungsmaßnahmen technischer Anlagen durchgeführt.

Sicherheit, Brandschutz: Es wurde eine Überprüfung der ortsfesten elektrischen Anlagen im Kornspeicher, Direktorhaus, Lessinghaus, Leibnizhaus, Zeughaus und Meißnerhaus durchgeführt.

Die Städtischen Betriebe Wolfenbüttel nahmen die Baumkontrollen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wahr. Im Laufe des Jahres wurden Hausbegehungen zusammen mit der Betriebsärztin, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, den Sicherheitsbeauftragten, den jeweiligen Hausverantwortlichen, den Zentralen Diensten und der Verwaltung durchgeführt.

## HAUSHALTSMITTELBEWIRTSCHAFTUNG IM JAHR 2019

	EURO	(2018)
<b>Einnahmen</b>		
Eigene Einnahmen	217.621	180.278
Drittmittel	3.128.224	3.374.244
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>3.345.845</b>	<b>3.554.522</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>EURO</b>	
Allgemeine Bewirtschaftung Kapitel 0647		
Personalkosten Kapitel 0647	7.504.674	7.133.094
Sachkosten Kapitel 0647	3.722.656	3.316.704
<b>I. Summe Ausgaben Kapitel 0647 HAB</b>	<b>11.227.330</b>	<b>10.449.798</b>
<b>Ausgaben aus Sonderzuweisungen</b>		
Kapitel 0608 Strukturelle Förderung des Bibliothekswesen	14.489	204.350
Kapitel 0602 TG 87 Förderung der Wissensch. Bibliotheken	197.950	346.830
Kapitel 0675 TG 77 Spielbankmittel	27.000	27.000
Kapitel 2011 TG 74 Magazin Verlagerung Medienbestände	3.593	690
<b>II. Summe Ausgaben Sonderzuweisungen</b>	<b>243.032</b>	<b>578.870</b>
<b>Zusammenstellung der Ausgaben</b>		
Summe I. Ausgaben Kapitel 0647	11.227.330	10.449.798
Summe II. Ausgaben Sonderzuweisungen	243.032	578.870
<b>III. Gesamtausgaben Jahr 2019</b>	<b>11.470.362</b>	<b>11.028.668</b>
<b>Aufteilung Personalkosten</b>		
Personalkostenbudget PKB	4.808.012	4.576.729
Personalkosten außerhalb PKB	340.948	313.967
Personalkosten Drittmittel	2.217.049	2.242.398
Personalkosten Sonstige	138.665	
Personalkosten Sonderzuweisung anderer Kapitel	197.606	165.177
<b>Summe Personalkosten</b>	<b>7.702.280</b>	<b>7.298.271</b>
<b>Aufteilung Sachkosten</b>		
Sachkosten Kapitel 0647 HGr. 5-9 ohne Drittmittel	2.973.874	2.546.344
Sachkosten Drittmittel	748.782	770.360
Sachkosten Sonderzuweisung anderer Kapitel	45.426	413.693
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>3.768.082</b>	<b>3.730.397</b>

# AUSBLICK 2020

Beim Verfassen des Ausblicks auf das laufende Jahr war noch nicht absehbar, welche gravierenden Einschnitte die Ausbreitung des Corona-Virus' und die COVID19-Vorsorge auch für Kultureinrichtungen und nicht zuletzt für die HAB, die Mitarbeiter\*innen und Nutzer\*innen mit sich bringen würde. Darüber wird im kommenden Jahr zu berichten sein. Statt dessen war die Erwartung, dass unter anderem verschiedene Bauaktivitäten die Arbeiten im Haus beeinflussen würden. Und tatsächlich sind Bauplanungen und Bauarbeiten neben den Pandemiefolgen in verschiedener Hinsicht auch bestimmende Faktoren: Zum einen sind der Abschluss der Pflasterarbeiten, die Renovierung der Westfassade des Zeughauses und die tiefgreifende Erneuerung des Leibnizhauses zu nennen, zum anderen werden umfangreiche Nachträge in der Folge des Magazinneubaus geplant und durchgeführt, und nicht zuletzt geht es um die Erstellung der Haushaltsunterlage Bau zur Errichtung des Servicegebäudes für das geplante Zentrum Altes Buch. Dazu wird unter anderem die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs zusammen mit dem Staatlichen Baumanagement in Angriff genommen. Trotz der Einschränkungen durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und durch die laufenden Baumaßnahmen sollen die etablierten Services weiter angeboten und die laufenden Projekte weiter voran gebracht werden. Zahlreiche neue Vorhaben und Veranstaltungen sind schon in Vorbereitung. Zum Beispiel wird für den Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Infor-

mationswissenschaft zusammen mit der Universitätsbibliothek Leipzig ein Fortsetzungsantrag eingereicht werden; für die bundesweite Initiative zur Verbesserung der Texterkennung (OCR-D), die von Wolfenbüttel aus gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Karlsruher Institut für Technologie koordiniert wird, steht die Ausschreibung einer dritten Förderphase durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ins Haus und neue Projekte wie etwa die Entwicklung einer App zur Arbeit mit historischen Porträts werden gestartet.

## Weiterentwicklung digitaler Services

Der Bereich der digitalen Editionen wird mit der Entscheidung für den Einsatz der an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstellten, digitalen Arbeitsumgebung »ediarum« sowie den in diesem Rahmen notwendigen Umstellungsprozessen weiterentwickelt. Neben den »Wolfenbütteler Digitalen Editionen« wird eine Reihe »Wolfenbütteler Digitale Quellen« verlässlich erstellte, digitale Volltexte mit Bezug zu den Wolfenbütteler Sammlungen online publizieren. Ebenfalls im Bereich der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek wird durch die Einführung der Kito-Workflow-Software eine Modernisierung für die Arbeitsprozesse rund um die Digitalisierung historischer Drucke und Handschriften realisiert.

Im Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel des Deutschen Literaturarchivs Marbach, der Klassik Stiftung Weimar und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel werden neben dem Aufbau einer digitalen Open-Access-Publikationsumgebung und der Weiterentwicklung der Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften (ZfdG) inhaltliche Forschungen, etwa zum kosmopolitischen Sammlungsinteresse des frühneuzeitlichen Adels durchgeführt. Zu den Forschungsschwerpunkten »Religion und Emotion« sowie »Historische Bildkulturen« werden erste wissenschaftliche Veranstaltungen und Projekte in Angriff genommen, die dazu beitragen, die Herzog August Bibliothek als attraktiven Standort der Geistes- und Kulturwissenschaften weiter zu profilieren und auszubauen.

## Ausstellungen - virtuell und real

Bevor baubedingt die Augusteerhalle vermutlich in der zweiten Jahreshälfte 2020 für Veranstaltungen geschlossen wird, soll noch eine Ausstellung zu den Weißenburger Handschriften, die im

17. Jahrhundert in die Wolfenbütteler Bibliothek gelangt sind, angeboten werden. Weiterhin werden zahlreiche Beiträge und Leihgaben zu Ausstellungen anderer Häuser beige-steuert. Eine Virtuelle Version der Ausstellung »Welfen Sammeln Dürer« wird zusammen mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes erstellt. Im Rahmen des Kartenprojektes zusammen mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover und der Landesbibliothek Oldenburg, die vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wird, soll ebenfalls eine Virtuelle Ausstellung entstehen: Sie wird unter dem Titel »Connecting Estonia and Lower Saxony - Eine virtuelle Reise durch historische Karten« zu der Veranstaltungsreihe »Deutscher Frühling in Estland« - beitragen.

Auch im Jahr 2020 wird wieder der von der Herzog August Bibliothek und der Curt Mast Jägermeister Stiftung ausgelobte Künstlerbuchpreis vergeben.

Man darf weiter auf diese und heute noch nicht absehbare, weitere Entwicklungen rund um die Forschungsbibliothek gespannt sein.

*Zeughaus (Foto: Olaf Mahlstedt)*



Спасибо за очень интересную  
экскурсию и экскурсию!!!  
Vielen Dank! Barbara  
emilio! Das ist Fantastisch  
Super!!!  
Svetlana Sidrova  
Perm, Russland 22.11.20

Pracowni studentki  
Wydziału pedagogicznego  
Uniwersytetu Warszawskiego,  
14.05.2019 ☺

Ein selten beeindruckender Raum,  
eine ganz besondere Führung.  
Vielen Dank!

1. Achter Februar 2019:  
Das habe ich in einem Gethfeld  
Löffel im Löffel langjährig  
Dresdener Straße gefahren —  
und das ganz wunderbar in  
das Jahr, in das Emilia  
Galotti in das Jahr  
Dresdener Straße  
Das Jahr, das Jahr.  
Es ist gut, daß die Stadt  
für eine solche Anstalt  
Möglichkeiten auf ein  
Dresdener

18/09/2019  
Visita interesante en este  
lugar y con gusto guardé  
un recuerdo grandioso

Sehr schön  
Hallo

Lesung  
Lesevers

31.7.2019  
Tastefully, clearly and attractively  
presented. Delighted to have had the  
chance to visit this place again  
after 30+ years!  
D+I Vincent  
(Hamilton, Canada)

Es ist ein Vergnügen, wenn ein Mensch  
in seine Jahre schafft und für die  
Welt kommen nicht läßt.  
(11.5.19)

